

Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11.00 zł.
Postbezug vierteljährl. 11.58 zł, monatl. 3.86 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 zł.
Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.Mt. — Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.
Bei höherer Gewalt (Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Berufszur Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonialzeile 30 Groschen, die 90 mm
breite Reklamezeile 150 Groschen. Danzig 20 bzw. 100 Dz. Pf.
Deutschland 20 bzw. 100 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Post-
vorricht und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Öffertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der
Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postcheckkonto: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 847.

Nr. 100.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

33. (50.) Jahrg.

Verfassung und Volkscharakter.

Gedanken zum 3. Mai.

Der 3. Mai 1791 bildet einen in der Geschichte Altpolens seltenen Gedenktag. An jenem Tage ist der einstmalige geistige Staatsinstinct des polnischen Volkes wohl zum letzten Male zu seiner Geltung gekommen. Im faulenden Organismus der polnischen Schlachta-Republik befanden sich Unordnung, politische Unacht und Rassenhass im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts immer mehr die Oberhand und verwandelten allmählich den bis dahin liberalen und mächtigen stehenden Staat zum Pfuhl der Anarchie und Willkür. Der Liebhaber der russischen Kaiserin Katharina II. — Stanisław Poniatowski — wurde von dieser auf den Thron der Jagiellonen, der Waza und der Sachsen gesetzt. Riesige Provinzen wurden der Warschauer Regierung von den Nachbarn ohne weiteres entzogen und die Bevölkerung dieser Provinzen — wenige Begünstigte des alten Schlesien — begrüßte mit Jubel die neuen Behörden, denn diese waren eben toleranter, ehrlicher und pflichtbewusster, als die Wojewoden, Starosten und Kastellane des zerfallenden Vaterlandes.

Da raffte sich der politische Volksgeist noch einmal mächtig auf: 1788 trat eine Konstituante zusammen, die nach dreijähriger Arbeit dem hauflichen Staatsgebäude einen ganz neuen Unterbau zu schaffen suchte: die liberale Konstitution vom 3. Mai. Schon zwei Tage später wurde der Eid auf dieses Verfassungswerk geleistet, das am 14. Februar des nächstfolgenden Jahres 1792 endgültig „für das ganze Volk und seine Nachkommen“ angenommen wurde.

Die sächsische Kurfürstendynastie der Wettiner sollte nach Absicht der kinderlosen „Strohkönnigs“ Stanisław Poniatowski für ewige Zeiten erhöht den Thron Polens einnehmen. Gerechtigkeit, sowie Gleichberechtigung der Völker und der Konfessionen waren die Richtlinien der neuen Staatsordnung. Eine neue Glorie schien über dem Hause des sterbenden Staatskörpers zu estrahlen...

Aber — es war zu spät. Zu viele Sünden hatten sich im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte angehäuft: Die mächtigen Branickis und Potockis, denen die Demokratische Erziehung nicht gut passen wollte, rissen am 14. Mai 1792 in Targowica ihre Parteigegner zusammen und zwangen den König Poniatowski, dieser „Konföderation zur Rettung der Adelsfreiheiten“ beizutreten. Polen sollte weiter als eine Hölle für den Adelshämmigen und Andersgläubigen, eine Hölle für den Bauer und den Handwerker, dafür aber als Paradies für den genussüchtigen, übermüdigen polnischen Adel und Clerus bestehen bleiben.

Da kam das Gottesgericht: 1792 die vorletzte und 1795 die letzte Teilung Polens... Finis Poloniae!

Ein Auflacker der politischen Freiheit wurde dem Polenvolke 1807 vergönnt, als Folge des Weltkriegs, welchen die große französische Revolution und ihr Kind, Napoleon I., verursacht hatten. Das Herzogtum Warschau erwies sich als ein wenig lebensfähiger Pufferstaat, der bald eingehen musste, weil die erbliche Belastung des Staatsvolkes immer mehr zum Durchbruch kam. Eine wirklich so libale Staatsverfassung gaben die siegreichen Großmächte jener Zeit dem Polenvolke in Wien am 9. Juni 1815: eine Konstitution, die keineswegs schlechter war, als diejenige vom 3. Mai 1791. Doch, seit Jahrhunderten gingen staatszerrüttende Charaktereigenschaften in Fleisch und Blut der herrschenden Oberschichten über: Selbstsucht, Parteienneid, Unzucht, Leichtsinn, Genußsucht, Herrschbegierde, Neigung zur Meuterei, Unlust zu Opfern, Abscheu vor Disziplin, und vor allem — eine tiefe Verachtung für das geschriebene Gesetz.

Für jeden echten Germanen — der sich als Erbe der alten Römer fühlen darf — bildet das geschriebene Gesetz, obenan die Staatsverfassung, ein unantastbares Heiligtum, einen Glaubensartikel, eine Richtsnur für sein ganzes Leben. Dieser erblichen Seelenregungen verdanken der Deutsche, der Holländer, der Angelsachsen, der Skandinavier die Wertbeständigkeit ihrer Staatsweisen. Und kamen die Sprößlinge dieser Völker auch in fremde Länder, um das staatliche Leben fremder Völker zu organisieren, so blieben die von ihnen gegründeten Staaten nur solange mächtig und unerschütterlich bestehen, als die Goten, Normannen, Wänger, Deutschen usw. im fernen Russland, Polen oder in den welschen Ländern die kostbarste Charaktereigenschaft der germanischen Rasse beibehielten: die unerschütterliche Achtung vor dem geschriebenen Gesetz.

Die Slawen und Kelten sind, ebenso wie die Völker der semitischen Rasse und die Völker des fernen Ostens, ganz anders gearbeitet. Momentane Sympathien und Antipathien, politische Beeinflussung durch den gegebenen Augenblick und das politische Temperament standen bei ihnen zu allen Seiten über dem Gesetz. Nur durch Vererbung lassen sich bei diesen Völkern die unendlichen Staats-

umwälzungen (in Frankreich waren es seit 1789 nicht weniger als 19), der ständige Regierungswechsel (in Polen gab es seit 1918 ebensoviel Kabinette), und die politischen Morde, wie sie durch Niewiadomski, Murawski und Tramlewski begangen wurden, erklären. Auch in der höchsten Erregung schont der gerechte Sinn des Deutschen die abgesetzten Monarchen (der Volksentscheid über die Enteignung des Fürstengutes trägt bezeichnenderweise den Namen: Kusnitski), — der Russen, der Franzose oder Jude morden sogar die unschuldigen Kinder ihrer Fürsten.

Cäsar berichtet in seinen Schilderungen des alten Galliens, daß die Vorfahren der Franzosen keine geschriebenen Gesetze besaßen. Ihre Priester, die blutdürftigen, finsternen, menschenopfernden Druiden lehrten ihre Jünger in heiligen Hainen, die geheimen Sakrungen des sozialen und politischen Lebens auswendig zu behalten. Auch bei manchen anderen Völkernstämmen des grauen Altertums finden wir diese Sitte. Der brahmaanbetende Hindu, der talmudaläufige Israelit vertrauen ebenfalls nicht alle Geheimnisse und Offenbarungen der Schrift an, um den Feinden ihres „äuserlesenen“ Volkes nur ja nicht Einblick in die Volkssekte zu gewähren. Mit dem Tode drohten die Druiden, wie es auch die Rabbis und Brahminen (wenigstens in der Theorie) bis auf den heutigen Tag noch tun, — dem Fremdling, der es wagte, sich mit diesem Allerheiligsten vertraut zu machen, und sie bestrafen mit dem Tode den eigenen Stammesgenossen, der sich unterstand, den Vorhang vor dem Innern ihres Volksheiligtums zu zerreißen.

Diese ungeschriebenen Konstitutionen der erwähnten Völkerstaaten verdienen die tiefste Aufmerksamkeit eines jeden Jüngers der Staatswissenschaft. Denn gerade diese Sakrungen, die in der Tiefe der Volksseele von Geschlecht verehrt werden, sind gewöhnlich ausschlaggebend für die ganze Zukunft einzelner Staaten und ihrer Nachbarvölker, wogegen geschriebene Staatsverfassungen, wieviel Staat man auch mit ihnen freiben mag, das politische Leben dieser Völker nicht zu retten vermögen. So arbeitet z. B. der Deutscher schon ein volles Jahrhundert vorgeblich daran, die theoretisch veranlagten Eingeborenen am Gangesstrand unter die Fücher der modernen Staatsideen zu bringen. Das Kastenwesen mit seinen grausamen Vorurteilen und blutigen Menschenopfern, mit seiner Abneigung vor einem durch geordnete und geschriebene Gesetze regierten Dasein will nicht verschwinden. Der gebildete Kulturstörer lächelt nur, wenn er vernimmt, wie eine Handvoll abendländischer Umstürzer aus der Schule von Marx und Lafitte an der tausendjährigen geistigen Einstellung des Russenvolkes mit seinem althergebrachten högenartigen Czaropapismus, mit seinem byzantinischen Dynaten- und Heiligenkultus, mit allen den tief im Blute steckenden halbasiatischen Eigenarten, zu rütteln versucht. Staatsverfassungen werden niemals fabriziert, sind gewissermaßen die Bilanz aus den hunderthäufigen Erfahrungen und Erlebnissen eines jeden Volkes. Diese Erlebnisse allein bestimmen den gesamten inneren Ausbau eines jeden Staates, nicht aber die geschriebenen und zumeist missachteten Konstitutionen, die auch für die verfassungstreuen Nationen nur dann eine wertbeständige Note behalten, wenn sie den Lebenserfahrungen des Volkes nicht widersprechen.

Mit Pomp und schallenden Trompeten feiert der Pole den Tag des 3. Mai. Man will sich und anderen einreden, daß die in der liberalen, toleranten, breit angelegten Konstitution vom 3. Mai 1791 festgelegten Grundsätze des politischen Lebens berufen sind, auch in Wirklichkeit den Leitfaden des neu polnischen Staatslebens zu bilden. Es handelt sich dabei lediglich um einen angenehmen Selbstbetrug, dessen vollzählerischer Wert insofern gleich Null ist, weil man diese liberalen Grundsätze im Alltagsleben nicht im Geringsten einzuhalten und anzuwenden bestrebt ist. Dies Unterlassen geschieht nun keineswegs in böser Absicht, oh nein! Es geschieht, weil es anders unmöglich geschehen kann. Die Geister der Ahnen werfen ihren Schatten auf das Land am Weichselstrand ebenso merklich, wie sie das in der Heimat eines Mussolini, eines Pugatschow, eines Brennus oder auch eines Hindenburg tun. Kein Mensch und kein Volk entgeht dem übermächtigen Einfluß seiner Vorfahren. Die Konstitution von Weimar 1919 und die Warschauer Konstitution vom 17. März 1921 sind beide dem Volksgeist der Völker, die zu beglücken sie berufen sind, herzlich wenig angepaßt; daher werden sie ein papierenes, vergängliches Menschenwerk bleiben. Und doch behalten diese Urkunden — mag nun die eine an Formalismus, die andere an Formlosigkeit franken — ihren historischen Wert, und darum müssen wir vor ihnen unser Haupt neigen, wenn auch das Leben tausendmal ihrer spottet.

Dr. von Behrens.

Der Stand des Zloty am 1. Mai:

In Danzig: Für 100 Zloty 50,05

In Berlin: Für 100 Zloty 40,60

(beide Notierungen vorbörslich)

Bank Polissi: 1 Dollar = 9,70

In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,30—10,40.

Lichkeit ist überall das charakteristische Merkmal einer parlamentarischen Krise. Es werden dann, gleich einem Spiel, Versuche unternommen, ganz unverantwortliche Regierungen zu berufen, und notwendigerweise bilden sich dann nur Mafia und Konventikel, die ihrerseits ständig Versuche unternehmen, sich auf den Regierungssesseln zu halten, allerdings in etwas anderer Form als vorher. Dies ist ein Zustand, der das moralisiert, was eine Regierung, und das, was ein Gericht sein sollte. In folchem Falle muß eine Unordnung entstehen, mit der Polen ancheinend dauernd beglückt wird."

Die Zwischenfrage, aus welchem Grunde sich die parlamentarische Krise in Polen stärker bemerkbar mache als anderswo, beantwortete der Marschall wie folgt: „Unser Volk, das gerade erst seine Unabhängigkeit wiedererlangt hat, hat zu viel Hoffnungen auf das gesetzt, was wir als Sejm bezeichnen, und es empfindet daher mit größerer Bitternis, als jede andere Nation, die Enttäuschung, die dieser Hoffnung folgte.“

Die Lösung der Krise erblickt der Marschall in der Notwendigkeit, die Regierung, die verantwortlich sein muss, von den Versuchen eines unverantwortlichen Regiments enger abzugrenzen. Dies dürfte für längere Zeit ausreichend sein. Die Kompetenzen sollen streng umrisen werden. Die Regierungen müssen individuell fungieren und vom Gesichtspunkt der Individualität ihrer Vollstrecker gewählt werden. Dagegen führen die Versuche, mit Hilfe irgendwelcher menschlicher Gruppen, mit Hilfe etwa von 444 Abgeordneten und 111 Senatoren regieren zu wollen, zu unerwünschten Ergebnissen. „Ich habe“, sagte der Marschall, „stets behauptet, daß sämtliche Versuche der Regierungen, ihre Macht dadurch zu stärken, daß sie sich bilden, jedermann zufrieden zu stellen, niemals gelingen werden. Die Macht will immer für sich selbst verantwortlich bleiben; sie kann nicht damit rechnen, was jemand gesetzt und was jemand mißfällt. Schächer sie, beginnt sie wankelmäßig zu werden oder bricht sie auseinander, so hat sie auf eine Macht zu sein.“

Dem Marschall wurde auch die Frage vorgelegt, ob eine einzelne starke Persönlichkeit in der gegenwärtigen kritischen Zeit Hilfe bringen könnte; doch wußt er der Beantwortung dieser Frage aus. Über seine Stellungnahme zur Diktatur sagte er, er sei vor dieses Problem nun oft gestellt worden, er müsse aber behaupten, daß die Arbeit einer starken Regierung sich durchaus im konstitutionellen Rahmen ermöglichen lasse. Es müsse aber alles getan werden, um den übeln Sejm gebrüchen ein Ende zu bereiten. Denn üble Sejmgebräuche seien schlimmer, als eine schlechte Verfassung.

Der Arbeitsklub und die Regierung.

Warschau, 27. April. Im Zusammenhang mit den Konferenzen des Ministerpräsidenten über die Erweiterung der Regierungskoalition nach links, an denen wie bekannt auch der Führer des Arbeitsklubs, Abg. Thugutt, teilnahm, hat der genannte Klub eine amtliche Mitteilung erlassen, in der er seine Stellung zur Erweiterung der Regierungsmehrheit darlegt. In dieser Mitteilung heißt es, der Klub habe in seiner Sitzung vom 23. d. M. festgestellt, daß jeder Tag des Weiterverbleibs der Regierung Skrzynski dem Staat unerlässlichen Schaden bringe. In den Abendstunden des nächsten Tages habe sich Ministerpräsident Skrzynski an den Klubvorsitzenden, Abg. Dr. Bartel, mit einer Einladung zu einer Konferenz gewandt, doch habe Abg. Bartel auf Grund des obigen Parteibeschlusses es abgelehnt, der Einladung Folge zu leisten. Wenn nun der Abg. Thugutt gestern mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung gehabt habe, so sei dies nicht im Einvernehmen mit dem Klubvorsitz gegeben. Sie sei ausschließlich privaten Charakters gewesen.

Hinter den Kulissen.

Warschau, 30. April. Nach dem letzten stürmischen Tage herrschte gestern im Sejm Ruhe. Das Sejmplenum tagte nicht. Die Abgeordneten hoben ihre Diäten ab und verließen zum größten Teil die Landeshauptstadt. Es finden lediglich Kommissionssitzungen von geringerer Bedeutung statt.

Von größerem Interesse ist die Tätigkeit des Vogtes von Wierzboslawice. Abg. Witold verhandelte den ganzen Tag sowohl mit dem Rechts-, als auch mit den Linksparteien. Die Konferenzen betrafen die Bildung einer neuen Regierung, da Ministerpräsident Skrzynski fest entschlossen ist, am Dienstag mit dem Gesamtteam zurückzutreten. Gleich nach der Demission soll Skrzynski Warschau verlassen und den Innenminister mit der Weiterführung der Geschäfte eines Regierungschefs betrauen.

Von den verschiedenen Kombinationen, von denen wir bereits gestern berichtet haben, scheint die der „energischen Männer“ am aktuellsten zu sein. Diese Kombination wird in geschickter Weise von dem Sejmarschall Rataj unterstützt. Nach Rataj soll das „Kabinett der Persönlichkeit“ zur Hälfte aus Parlamentariern und Beamten bestehen. Sollte die Möglichkeit bestehen, ein solches Kabinett zustande zu bringen, dann wäre Sejmarschall Rataj

Parlamentarismus und Diktatur.

Marschall Piłsudski
zur polnischen Verfassungskrise.

Warschau, 30. April. Der „Nowy Kurier Polski“ hat den Marschall Piłsudski über die parlamentarische Krise und das Problem der Diktatur in Polen interviewen lassen. Piłsudski erklärte u. a. was folgt:

„Sicher durchleben wir eine parlamentarische Krise, dazu noch in einer schärferen Form als ganz Europa. Ich habe dies schon bei der Geburt des gegenwärtigen Sejm in einem beschränkten Personenkreise ausgetragen. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Sejmarschall Rataj und der heutige Ministerpräsident Skrzynski. Ich sage ausdrücklich, daß die parlamentarische Krise unausbleiblich sei.“

Auf die Frage nach der Ursache dieser Krise meinte Piłsudski: „Die Gegensätze sind allzu groß, so daß sie ständig und dauernd in die Erscheinung treten müssen. Nach den Grundsätzen des parlamentarischen Systems herrscht die Praxis aber so durchgeführt, daß der Richter als Angeklagter dasteht, und der Angeklagte zum Richter wird, so muß jedes Verantwortlichkeitsgefühl verschwinden. Denn der Grundsatz der Parlamente beruht, sofern sie die Menschheit gesund erhalten, darauf, daß eine Exekutive bestand, die von den gewählten Körpern gerichtet wurde. In dem Augenblick, da die Kränkheit zum Vortheil kam, d. h. das Verschwinden der Trennung zwischen der Exekutive und der Behörde, die über diese Exekutive zu Gericht sah, mußte das Rechtsgefühl verschwinden, da es eine Gerechtigkeit dort nicht geben kann, wo niemand für schlechte Handlungen zur Verantwortung gezogen wird. Diese Unverantwort-

Des Nationalfeiertages wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 4. Mai, nachmittags, ausgegeben.

die geeignete Persönlichkeit für den Posten eines Ministerpräsidenten.

Was Marschall Piłsudski anbelangt, so werden gegenwärtig energische Verhandlungen geführt, um die von General Sikorski ausgearbeitete Gesetzesvorlage über die Reorganisierung der höchsten Ämter im Heere endgültig zu bearbeiten. Ein diesbezüglicher Beschluss soll in der heutigen Sitzung des Ministerrats gefasst werden. Dieser Beschluss hängt jedoch von der Stellungnahme des "Piast" ab. Witold wird also wieder das Wort sprechen müssen. Die Verhandlungen, die der ehemalige Vogt mit den Linksparteien geführt hat, lassen darauf schließen, daß er sich der Zurückziehung der Gesetzesvorlage aus dem Sejm nicht widersezen werde.

Sollten sich alle Kombinationen als undurchführbar erweisen, dann würde die Chjena-Piast-Regierung weiter am Ruder bleiben. Es würde dies eine Regierung sein — so urteilt die "Podzna Volkszeitung" — nur einen Chef haben und vielleicht zwei oder drei Minister auswechseln würde. Die Chjena-Piast-Regierung dürfte sich selbstverständlich auch weiterhin der Unterstützung der Monarchisten erfreuen.

Ausbruch des großen Streiks in England.

London, 1. Mai. (Tel.-Union.) Die Einigungsverhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern sind gestern gescheitert. Die Aussperreng der Bergleute ist sofort in Kraft getreten. Gleichzeitig wurde, da die Grubenbesitzer weitere Verhandlungen ablehnten, der Streik der Bergarbeiter proklamiert.

*

Am gestrigen Vorabend des großen Streiks wurde bereits in London die Hoffnungslösigkeit der Krise angegeben. Der Premierminister hatte im Laufe des gestrigen Tages mehrfach Unterredungen mit den Vertretern der Grubenarbeiter. Zu gleicher Zeit blieb er auch während des ganzen Tages mit dem Verband der Grubenbesitzer in Führungnahme. Im Laufe des Abends glaubte Baldwin günstiges Terrain zu einer Einigung gefunden zu haben und lud die Grubenbesitzer und die Arbeiterverbände zu einer gemeinsamen Konferenz ein. Die Unterredung dauerte eine Stunde, man gelangte jedoch zu keiner Einigung. Einen Augenblick schien es, als ob ein vollständiger Bruch der Verhandlungen unvermeidlich geworden sei, als nämlich die Grubenbesitzer auf ihrem alten Vorschlag einer 48-Stunden-Woche zurückkehrten. Nur dem Eingreifen des Premiers war es zu danken, daß die Verhandlungen noch nicht abgebrochen wurden, doch bestand schon damals wenig Aussicht auf eine Einigung.

Im Laufe der letzten Nacht setzte Baldwin seine Bemühungen um eine Vermittlung fort. Er hatte um 10 Uhr abends mit den Vertretern der Trade Union eine Vereinbarung, die aber anscheinend fruchtlos blieb. Um 11 Uhr bestellte er nochmals die Vertreter der Grubenarbeiter zu sich und konferierte mit diesen bis nach Mitternacht. Die entscheidungsreiche Situation war auf dem kritischen Punkt angelangt, denn innerhalb weniger Stunden ließen die Kontrakte mit den Bergarbeitern ab. Als innerhalb dieser kurzen Frist eine Einigung nicht zustande gekommen war, war der Ausbruch eines Generalstreiks für den 1. Mai unvermeidlich geworden.

Die Revision im Heidels-Prozeß verworfen.

Posen, 1. Mai. (Eigener Bericht.) In dem gestern abend am Termin vor dem Appellationsgericht in Posen wurde die Revision des Studienrats Heidels in Bromberg verworfen.

Es durfte noch erinnerlich sein, wie Studienrat Heidels am 8. April 1924 wegen der angeblich rechtswidrigen Öffnung amtlich versteckter Räume im Hause Bromberg, Goethestraße 37, vor der Strafe weg verhaftet und in das Polizeigefängnis gebracht wurde. Die erste Verhandlung am 16. November 1924 mußte versagt werden; eine zweite Verhandlung endete Mitte Februar 1925 mit der Verurteilung des Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis. Am 17. April 1925 hob der Strafgerichtsappellationsgericht in Posen das Urteil auf, die Sache wurde zur erneuten Verhandlung der Strafkammer des Bezirksgerichts Bromberg überwiesen, die zu unserer größten Überraschung am 11. Dezember 1925 die Verurteilung zu einer Geldstrafe von 200 Goldmark wegen Beihilfe zum Siegelbruch aussprechen sollte. Leider wurde der erneute Revision gegen dieses Urteil vom Posener Appellationsgericht nicht stattgegeben.

Annahme der Sanierungsgesetze auch im Senat.

Warschau, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senats referierte Senator Brzak (Piast) über das Budgetprovisorium für die Monate Mai und Juni, wobei er seiner Überzeugung dahin Ausdruck gab, daß im Falle der Verabschiebung der Sanierungsgesetze das Gleichgewicht im kommenden Jahre erreicht werden wird, sofern nicht irgendwelche Überraschungen eintreten.

Senator Rosentraub vom jüdischen Klub befürwortete das Projekt des Finanzministers, das sich auf die Deckung des Budgetdefizits durch die Emission des Bilon stützt, was einer Inflationssteuer gleicht, die auf die ärmste Bevölkerung abgewälzt wird.

Senator Posner (PPS) warf dem Minister vor, daß er kein Sanierungsprogramm habe und sich mit der Absicht trage, die schon früher angewandten Methoden wieder aufzuleben, nach denen der Kredit und neue Einnahmequellen durch Ersparnisse an Beamten und durch Abwendung der Lasten auf die beschäftigten Klassen beauftragt werden sollen. Der Schwerpunkt unserer Wirtschaft liegt in der Handelspolitik. "Wir befinden uns in einem dauernden Kriegszustand mit allen. Polen kann sich nur retten, wenn es mit ganz Europa auf gutem Fuße steht." Der Klub des Redners werde gegen das Gesetz stimmen.

Ein Vertreter der Wyzwolenie erklärte, man werde sich mit den Sanierungsplänen erst dann beschäftigen können, wenn eine normal gebildete Regierung an das Ruder kommt. Seine Partei versage der gegenwärtigen Regierung das Vertrauen und lehne das Provisorium ab.

Senator Krzyzanowski (Arbeitsklub) vertrat den Standpunkt, daß das vorgesehene Gleichgewicht, wenn es eintreten sollte, nur von kurzer Dauer sein und sich am Wirtschaftsleben rächen werde. Zur Erlangung eines ständigen Gleichgewichts bedürfe es der Stabilisierung des Zloty, des Gleichgewichts der Handelsbilanz und der Belebung der Krise. Der Klub des Redners halte die Politik des Finanzministers für schädlich, werde sich jedoch, da er nicht gleichzeitig einen Zustand ex lex schaffen wolle, der Stimme enthalten.

In der Abstimmung wurde das Gesetz über das Provisorium in dem vom Sejm beschlossenen Wortlaut angenommen.

Republik Polen.

Polnische Hochrufe auf Mussolini.

Warschau, 30. April. (Eig. Drahtb.) Warschauer faschistische Kreise, hauptsächlich Studenten, hatten eine Versammlung nach dem Saale der Philharmonie einberufen, wo eine lebhafte Propaganda für die Bildung einer "nationalen Wacht" und zur Bildung regulärer faschistischer Kompanien betrieben wurde. An der Versammlung nahmen auch einige junge Leute des Linkslagers teil. Als diese widersprachen, stieß man über sie mit Knüppeln her und bearbeitete sie auch mit Fäusten. Drei Studenten wurden blutig geschlagen. Die faschistisch orientierten Leute ließen die Opposition gar nicht zu Wort kommen. Jeder, der vom Linkslager das Wort ergreifen wollte, wurde als Kommunist niedergeschlagen und durfte nicht sprechen. Die Versammelten begaben sich dann nach dem Grab des "Unbekannten Soldaten" und brachten vor der italienischen Gesandtschaft Hochrufe auf Mussolini ans.

Deutsches Reich.

Dr. Marx — Vorsitzender der Zentrumspartei.

Die Zentrumspartei des Reichstages wählte am Donnerstag abend einstimmig den Justizminister Dr. Marx zu ihrem Vorsitzenden. Stellvertretende Vorsitzende wurden die Abgeordneten Dr. Stegerwald, sowie v. Guérard. Die Vorbereitung der Wahl der sechs Bevölkerung wurde einer Kommission übertragen. Die Wahl erfolgt am Dienstag.

Dr. Marx hat die Wahl als Fraktionsvorsitzender angenommen. Da eine gleichzeitige Wahrnehmung der Geschäfte als Fraktionsführer und Minister nicht möglich ist, wird Dr. Marx den Reichspräsidenten um Entlassung aus dem Amt als Justizminister bitten. Die Fraktion wird dem Reichsfanzler und dem Reichspräsidenten Vorschläge für die Neubesetzung des Justizministeriums machen. Über die Persönlichkeit hat die Fraktion noch keine Entscheidung getroffen, doch wird mehrfach der Name des Abgeordneten Dr. Bell genannt. Außerdem kommt der Zentrumsabgeordnete Schultz, ein Oberstaatsanwalt aus Breslau, für die Besetzung des Justizministeriums in Frage, der sich allerdings durch seine scharfe Kritik an der Einteilung der Fürstenhäuser auf der linken Seite des Reichstages und seiner eigenen Fraktion in den letzten Tagen wenig beliebt gemacht hat.

Anschluß-Abstimmung in Schaumburg.

Der Schaumburg-Lippische Landtag nahm am 29. April einen Gesetzentwurf an, über die Frage des Anschlusses von Schaumburg-Lippe an den preußischen Staat am 6. Juni eine Volksabstimmung vorzunehmen.

Aus anderen Ländern.

Deutsche Beschwerdenote nach Bukarest.

Das Auswärtige Amt richtete nach Bukarest eine Note, in der die deutsche Regierung ihr Befremden über die Auferlegung eines ständigen Ratschusses an Deutschland äußert. Diamandy hatte einem Vertreter des "Matin" bei einer Unterredung über den Berliner Vertrag erklärt, daß Deutschland in Genf zwei Gesichter zeigen würde, ein gefälliges und ein rachsüchtiges; das letztere als Ausdruck der Zusammenarbeit mit dem russischen Hinterland.

Belgrad und der deutsche Ratschuss.

Reuter erfährt aus Genf: Eine Note der neuen serbischen Regierung an das Völkerbundsekretariat besagt: Die serbische Regierung erhebe keinen Einspruch gegen Auferlegung eines ständigen Ratschusses an Deutschland. Wenn aber neue ständige Ratschüsse geschaffen werden, dann werde Serbien auch einen Sitzen verlangen.

Lettländisch-estnische Union?

Die Rigauer Zeitungen veröffentlichten eine wichtige Erklärung des Ministers des Auswärtigen, Albatz, über die Zusammenkunft, die er letzten Dienstag mit dem estnischen Minister des Auswärtigen in Riga gehabt hatte. Lettland habe die Bildung eines ständigen gemeinsamen beratenden Ausschusses vorgeschlagen, dessen Aufgabe darin bestünde, die äußere, innere, wirtschaftliche und finanzielle Politik der beiden Staaten zu vereinheitlichen. Nach Albatz' Meinung könnte dieser Ausschuß, der die Parlamente und die Regierungen beider Länder vertreten würde, sich allmählich zu einem gemeinsamen Hauptamt entwickeln. Die anderen baltischen Staaten könnten später beitreten.

Unruhen in Korea.

In Söul, der Hauptstadt von Korea, haben sich unter dem Einbruch des Todes des früheren koreanischen Kaisers einstige Unruhen ereignet, da gerüchteweise verlautet, der Kaiser sei auf unmäßige Weise ums Leben gekommen. Wiederholte gerieten koreanische Demonstranten mit der japanischen Polizei ins Handgemenge, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Adressierung von Postsendungen.

Auf die Interpellation des Abgeordneten Piesch und Genossen betr. die Adressierung von Postsendungen ausschließlich in polnischer Sprache wurde folgende Antwort erteilt:

Auf die Interpellation des Abgeordneten Piesch und Genossen vom 3. April 1925 betr. die Verordnung, wonach die Anschriften der in Polen aufgegebenen Briefe ausschließlich in polnischer Sprache geschrieben sein müssen, erlaube ich mir, Nachstehendes zu antworten:

Die Verordnung des Ministers für Handel und Industrie vom 20. Dezember 1924 über die StaatsSprache und andere (Muttersprache und Fremdsprache) im Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr im Inlande, die zur Sicherung des guten Funktionierens des Postverkehrs herausgegeben wurde, hatte nicht die Polonisierung der Namen der Empfänger zum Zweck. Um jedoch eventuellen Missverständnissen vorzubeugen, habe ich am 18. Januar 1926 eine neue Verordnung über die Adressierung von Postsendungen erlassen (veröffentlicht im Dz. U. R. P. Nr. 7, Pos. 51), die keinelei Beschränkungen im Gebrauch der Sprache in der Adressierung in den Post- und Telegrammsendungen enthält, wobei jedoch das Lateinische Alphabet mit Ausnahme der im § 3 bezeichneten Fälle zu verwenden ist.

Ermäßigte Auslandsrässe.

Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß Gesuche zur Erlangung einer Bescheinigung für einen ermäßigten Auslandspass zu Studienzwecken, Tagungen, wissenschaftlichen Forschungen im Unterrichtsministerium (Bagatela 2) ausschließlich zwischen 12 und 14 Uhr abzugeben sind.

Die durch entsprechende Dokumente unterstützten Ge-

suche sind einige Wochen vor der beabsichtigten Abreise einzurichten, da der Bitte um Beschleunigung nicht stattgegeben werden wird.

Gleichzeitig macht das Kultusministerium bekannt, daß vom neuen Schuljahr 1926/27 ab Studenten — polnische Bürger, die im Ausland studieren —, nur dann vom Ministerium eine Bescheinigung zur Erlangung eines billigen Passes zwecks erneuter Ausreise erhalten werden, wenn sie eine Bestätigung der Schulbehörde belegen, daß sie tatsächlich ihren Studien obliegen und Übungen und Vorlesungen besuchen und die vorgeschriebenen Arbeiten leisten. Im Zusammenhang damit werden Legitimationskarten der Studenten, Immatrikulationskarten und Eintrittskarten nicht mehr als ausreichende Beweise der Studien gelten.

Die neuen Tabakspreise.

Die Tabakmonopoldirektion hat mit dem 29. 4. die Preise für sämtliche Tabakerzeugnisse um 20—30 Prozent erhöht. Es sind gestiegen: Skins von 12 auf 13 Groschen, Damas von 7 auf 8, Capriccio von 6½ auf 7½, Ergo von 5 auf 6, Fervor und Präsident von 4½ auf 5½, Grand Prix von 4 auf 5 Groschen pro Stück. Die Tabaksorten sind gestiegen: Kir von 8,80 auf 10,60, Kanti von 6,40 auf 7,70, Macedonien von 5,00 auf 6,60 pro 100 Gramm.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Mai.

Gottesdienst.

Das Jahr 1926 ist das 400. Jubiläum des evangelischen Gemeindegottesdienstes. Im Jahre 1526 gab Luther seine "Deutsche Messe" heraus, die die Grundlage aller evangelischen Gottesdienstordnungen geworden ist. Seiner im Grunde konservativen Natur treu, auch hier kein radikaler Umstürzer, sondern nur Reformator, hat er aus der altkirchlichen Liturgie das beste, das wertvollste und bewährteste Gut herübergenommen und daraus die Liturgie des evangelischen Gottesdienstes geformt. Sie hat im Laufe der Zeiten Wandlungen erfahren. Die "Agenden", in denen die gottesdienstlichen Formen der Kirche vorgeschrieben sind, haben Umarbeitungen erfahren, auch unsere Agende steht vor einer Neubearbeitung, aber die Grundbestände: Wort Gottes, Gemeindegesang, Gebet, sind geblieben und bilden in ihrer Zusammenstellung und Abwechslung den Gang jedes Gottesdienstes.

Wir freuen uns unserer schönen Gottesdienste. Wir meiden oder ohne innere Anteilnahme besucht, beraubt sich eines hohen Gutes. Ist es doch missverständlich, wenn man meint, der Gottesdienst habe nur in der Predigt seine Bedeutung. Nein, wir sehen in ihm den Akt gemeinsamer Anbetung der versammelten Gemeinde, wir haben in ihm die Erhebung der Seele zu Gott in Gebet und Gebet, wir erfahren in ihm das Werk des im Wort gegenwärtigen Gottes in unserer Seele, wenn sie Ihn zu sich redet läßt. Wir nehmen aus einem in Geist und in Wahrheit durchlebten Gottesdienst Stärkung, Trost, Mahnung, Warnung, Weisung für uns in demselben Maße mit, als wir auf richtig danach verlangen. Gott läßt keinen ungesegnet, der Ihn sucht und im Gottesdienst vor Sein Angesicht tritt, wenn er es ehrlich und ernst meint.

Wir wollen uns des reichen Segens dankbar erinnern, der seit nun 400 Jahren auf dem Gottesdienst der Gemeinde ruht. Nehmen wir die Bitte des Psalmisten in unser Herz: Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: daß ich bleib möge im Hause des Herrn mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

D. Blau-Posen.

§ Der Wasserstand der Weichsel betrug heute um 9 Uhr bei Brahemünde + 4,24, bei Thorn + 2,00 Meter.

§ Legitimationen für die Posener Messe, die zum Eintritt berechtigen und 66% Prozent Eisenbahntarifmäßigung gewähren, sind in der hiesigen Handels- und Gewerbe kammer, Neuer Markt 8, in den Dienststunden zu haben. Preis der Legitimation 8 zł.

§ Die sozialistische Maifeier in Bromberg. Durch Plakate an den Läden ist das Programm der sozialistischen Maifeier in Bromberg bekanntgegeben worden. Eine Versammlung findet um 4 Uhr nachm. auf dem Elisabethmarkt statt, auf der der Abg. Piotrowski eine Ansprache halten wird. Von dort wird sich dann ein Demonstrationzug zu Kleinerts Saal bewegen, wo sich der Zug nach abermaligen Ansprüchen auflösen soll. Abends 7 Uhr findet dort selbst eine Maifeier statt.

§ Der hiesige Geselligszüchterverein hielt am 24. April im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst eine wissenschaftliche Abhandlung über den günstigen Einfluß farbiger, besonders blauer Lichten auf das Wachstum des Junggesäßes verlas. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind hochinteressant und scheinen auch eine Bedeutung für die praktische Geselligszucht zu haben. Die Mitglieder wurden angeregt, selber mit farbigen künstlichen Glücken, farbigen Trinkgläsern und farbigen Decken von Aufenthalträumen für Rücken Versuche anzustellen und später über ihre Erfahrungen zu berichten. Hierauf fand eine rege Aussprache über die Aufzucht des Junggesäßes im allgemeinen und was dabei besonders zu beobachten ist, statt. — In der nächsten Mitgliederversammlung wird ein Vortrag über die Aufzucht von Kaninchchen und die häufigsten Kaninchentränken gehalten werden.

§ Auch die Bromberger Kinos wollen schließen. Wegen der ungemein hohen Steuern, die die Stadt von den Kinos fordert und die sie nicht ermäßigen will, beabsichtigen die Bromberger Kinobesitzer, ihre Theater mit dem 1. Juni zu schließen und das Personal zu entlassen. — Am gestrigen Tage hat das Kino "Kristal" seinen Angestellten bereits 28 Personen brotlos werden.

Viel zu teuer

4799

ist gebrannte Gerste oder sogenannter "loser Malzkaffee" als Getränk, denn sie besitzen keinen Nährwert. Durch das Rösten wird zwar die Schale braun, aber das Innere des Kornes wird unverwertet weggeworfen. Kaufen Sie daher nur den millionenfach bewährten, durch seinen Gehalt wirklich billigen Kathreiners Kneipp Malzkaffee!

Der Gehalt macht's!



5713

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Mai.

Aus Wollstein.

In einem der ersten Lokale Wollsteins hängen verschiedene Zeitungen, darunter auch das „Wollsteiner Tageblatt“. Es hängt dort und wird gelesen von Deutschen und Polen. Anstoß hat es noch nie erregt. Man ist friedlich in Wollstein.

Doch nicht immer. Eines Tages erscheint im besagten Lokale ein Offizier und sein Blick fällt auf das deutsche Blatt, das friedlich neben einigen polnischen Schwestern hängt. Und dieser Anblick trifft ihn mitten in sein nationales Herz, das auslodert. Er stellt den Wirt zur Rede und der entgegnet, es lämen auch Deutsche in sein Lokal und da müsse er auch eine deutsche Zeitung haben. Er ist also ein geschäftstüchtiger Mann. Aber seine Auskunft genügt nicht. Der Offizier ergreift das ihm verhasste Blatt, er reißt es und tritt es mit den Füßen. Und mit dieser Geste hat er seiner nationalen Empörung genuggetan. Mit dem Gefühl, eine nationale Tat vollbracht zu haben, hat er sein Abendbrot genossen. Ein treuer Mann. —

Als Hindenburg jung in Köln zu den Befreiungsfeiern war, wurden dem Reichspräsidenten auch die Vertreter der ausländischen Staaten vorgestellt, darunter der polnische Konsul aus Essen. Als Hindenburg hörte, daß es der polnische König sei, reichte er ihm lachend die Hand und sagte: „Dobry wieczór panu, ja też umiem po polsku!“

Als Skravinski vor einiger Zeit in Wien weilte, erwiderte er die Ansprache des österreichischen Bundeskanzlers in deutsch.

Reichspräsident von Hindenburg ist durch seine polnischen Worte kein schlechter Deutscher geworden, Graf Skravinski durch seine Rede kein schlechter Pole. Und beide fanden Beifall für ihr Tun.

Über den treuen Offizier aber schüttelt man höchstens den Kopf. Und das nicht nur in Wollstein.

§ Ihr 50jähriges Lehrerinnenjubiläum feiert am heutigen Tage Fräulein Martha Badt. Seit dem Jahre 1887 war sie ununterbrochen an hiesigen Dregerschen Lyzeum, der ehemaligen höheren Töchterschule von Dr. Schneider, tätig. Seit zwei Jahren erfreut sich Fräulein Badt der Ruhe, aber immer noch ist sie zu jeder Hilfe in der Schule bereit und bleibt so jung in ihrer Arbeit an und mit der Jugend.

§ Berufsjubiläum. Sein 25jähriges Berufsjubiläum bei der Firma A. Dittmann feiert am heutigen Tage der Schriftheiter Alfred Schulz. Vor 25 Jahren trat Herr Schulz als Lehrling bei der Firma ein und hat bis jetzt ununterbrochen im Dienste der gleichen Firma gestanden, die ihm am heutigen Tage ein größeres Geldgeschenk überreichte.

* Der Himmel im Mai. Nun spannen sich die Tage erfreulich lang und in wenigen Wochen wird bereits wieder der höchste Stand der Sonne in unmittelbare Nähe gerückt. Die Sonne geht am 1. Mai 4 Uhr 34 Min., am 31. Mai 3 Uhr 51 Min. auf; die Untergangsszenen unseres Tagesgegenstands sind zu Anfang 7 Uhr 21 Min. und zu Ende des Monats 8 Uhr 4 Min. Am 21. Mai tritt die Sonne in das Zeichen der Zwillinge. Am 5. Mai zeigt der Mond das leiste Viertel; am 11. ist Neumond, am 19. erstes Viertel und am 27. Vollmond. Von den Planeten-Erscheinungen ist zu sagen: Merkur ist während dieses Monats infolge seiner nahen Stellung zur Sonne für das unbewaffnete Auge unsichtbar. Venus steht am Morgenhimmel, geht während des Monats rund 1 1/4 Stunde vor der Sonne auf und steht Mitte dieses Monats 3/4 Uhr morgens wenige Grade über dem Horizont im Osten im Sternbild der Fische. Mars geht zu Beginn dieses Monats 2 Stunden, Ende dieses Monats 1 1/2 Stunden vor der Sonne auf und steht Mitte dieses Monats um 3/4 Uhr morgens reichlich 10 Grad hoch im Südosten im Sternbild Wassermann. Jupiter geht Mitte dieses Monats 2 1/4 Stunden vor der Sonne auf und steht 3/4 Uhr morgens rund 15 Grad hoch im Südosten im Sternbild Wassermann, reichlich 10 Grad vom Mars entfernt. Saturn geht Mitte dieses Monats bereits 7 Uhr abends auf und steht 12 Uhr nachts reichlich 20 Grad hoch genau im Süden im Sternbild der Waage.

§ Bauernregeln vom Mai. Wie das Wetter am Himmelfesttag, so glaubt man, auch der Herbst sein mag. — Georgius und Marx's bringen oft Arg's, Servazi das sind jetzt drei Lumpazi; oft Urban gar ist streng führwahr; auch Peter und Paul sind manchmal faul! — Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. — Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Maiantau macht grüne Au; Maienfröte innige Gäste. — Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien; weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, geschieht's bei Regen, wird bald der Mai enden. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, wirst du nicht lange auf Regen harren. — Wenn der Frostschlaich im Benz tief im Wasser war, auf trockenen Sommer deutet das; liegt er nur flach oder am Ufer gar, dann wird der Sommer besonders naß. — Pankraz und Urban ohne Regen, bringt dem Weine großen Segen. — Wenn Urban kein gut Wetter hält, das Weinfaß in die Pfütze — Hat Urban gut Wetter und wir starken Regen, dann bringt's den Bauern großen Segen. — Urban gibt den Rest, wenn Servazi noch was übrig läßt. — Am Urbansitag Regen, für den Winzer kein Segen. — Vor Nachtfröste ist der Urban nicht, bis daß herein Servatinus bricht. — Nach dem der Urban pflegt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein.

§ Eine Kindesleiche männlichen Geschlechts ist heute morgen im Garten der Klosterkirchen Villa in der Danziger Straße gefunden worden. Sicher hat sie dort die unmenschliche Winter versteckt.

§ Der heutige Woehenmarkt war recht gut bedacht. Man zahlte für Butter 2,50—2,70, für Eier 1,70, für Weißfäse 40, für Tilsitfäse 2—2,40. Auf dem Gemüsemarkt kostete Spargel 1—2, Mohrrüben 20, Spinat 30—50, Apfel 40—70, Zwiebeln 50, Salat 30—35. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühner 4—6, für Tauben 1,80. Auf dem Fleischmarkt wurde gefordert für Schweinefleisch 1,40—1,60, für Kalbfleisch 90—1, Hammelfleisch 70—80, für Rindfleisch 90—1, für Dauerwurst 1,60—1,80, für Kochwurst 90—1,20. Fische erzielten folgende Preise: Helle 1,60—1,80, Aale 1,80—2, Schleie 1,60, Breiten 1—1,20, Blöße 40—50.

§ Verhaftet wurden drei Diebe, zwei Schläger, eine Kindesmörderin und ein Russe namens Petro Kotlarow, der sich verschiedene Diebstähle hat zu schulden kommen lassen und sich hier unter falschem Namen verbarg.

In Wegen Diebstahls und Unterschlupfung standen die Händler Vincent und Wladyslaw Sika, und wegen Beihilfe die Arbeiter Max Künster und Paul Orłowski von hier vor der Strafkammer des Bezirksgerichts. Der Administrator Meissner aus Jeżewo fuhr in einem Wagen auf dem Feldwege nach Labischin, wobei ihm das Unglück passierte, eine Aktenetasche mit 2500 zł und anderem Inhalt zu verlieren. Er bemerkte aber kurze Zeit danach den Verlust, kehrte um und traf den Angeklagten B. Sika, der aber in Abrede stellte, irgend etwas gefunden zu haben. Nach Ansicht des Zeugen kommt kein anderer als Finder in Betracht, da der Weg an dem betreffenden Tage menschenleer war. Es wurde auch sofort bei dem Angeklagten S. eine Visitation vorgenommen, die aber kein Ergebnis hatte. Es traten noch verschiedene Zeugen auf, die alle indirekte Beweise der Schuld aller Angeklagten erbrachten; es wollten sogar einige Zeugen gehört haben, wie sich die Angeklagten wegen der Zeitung des Bundes stritten. Der Administrator mußte dann den verlorenen Betrag seinem Gute erzeigen. Der Staatsanwalt hielt den Beweis für erbracht, und bezog sich auf die Zeugenaussagen, außerdem hätten die Angeklagten genügend Zeit gehabt, bis zum Enttreffen des Administrators die Tasche zu verstekken. Er beantragte folgende Strafen: V. S. acht Monate Gefängnis und fünf Jahre Cherverlust, W. S. weil vorbestraft, 1 1/2 Jahre Gefängnis und fünf Jahre Cherverlust, K. zwei Wochen und O. einen Monat Gefängnis. Das Gericht hielt jedoch die erbrachten Beweise für nicht ausreichend und sprach sämtliche Angeklagten frei.

§ In die Klinik gebracht wurde eine Wohnungslöse, die einen Blutsturz auf der Straße bekommen hatte und zusammengebrochen war.

§ Ein Wohnungsschwandler ist von der Polizei in Haft genommen worden, der für eine nicht nachgewiesene Wohnung sich hatte 500 zł zahlen lassen.

§ Von einem Auto überfahren wurde gestern mittag 12 Uhr ein Knabe im Alter von etwa 5 Jahren. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er bald verstarb. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle. Der Name des Knaben ist unbekannt.

Bereine, Veranstaltungen etc.

Männerturnverein Bromberg. Auf den heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne stattfindenden Werbeschau zur Förderung der Leibesübungen sei nochmals besonders hingewiesen. Außer anderen Vorführungen werden die Frauen-, Männer- und Jugend-Abteilungen erstklassige Leistungen auf dem Gebiete des Turnens zeigen.

Verband der kleinen Kaufleute. Am Sonntag, den 2. Mai d. J., abends 7 Uhr, findet im Lokale Janoskiwski, Poznańska 21, eine gewöhnliche Monatsversammlung statt, zu der alle Mitglieder höflich einladen der Vorstand.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, Dampferfahrt zur Baumblüte nach Brahemünde. Rückkehr 6 Uhr.

* * *

* Görchen (Miejska Góra), 30. April. Zum Bürgermeister unseres Städtchens ist unter 95 Bewerbern der Stadtsekretär Eryk Zyniewicz aus Gnesen gewählt worden.

* Gostin (Gostyn). 30. April. Tot schlaa. In Strumiann (fr. Steinort) kam es zwischen dem Deputataarbeiter Matuszaak und seinem Schwager wegen des Mittagessens zum Streit. Der Frau gelang es schließlich, die beiden Männer zu beruhigen. Nach dem Essen verließ Matuszaak zunächst das Zimmer, indem er seinen Schwager von neuem bedrohte. Dieser griff zu einer Schaufel und versetzte damit seinem Gegner einen so kräftigen Hieb über den Kopf, daß er, wie der „Kurjer“ berichtet, zwei Stunden später starb.

* Nowyrock. 30. April. Die Saison in unserem Solbad beginnt in diesem Jahre am 1. Mai. Seitens der Direktion des Solbades wurde alles so weit vorbereitet, daß die eintreffenden Kurgäste bereits von allen Einrichtungen Gebrauch machen können. Auch der Park wurde in Stand gesetzt, der neue Musikpavillon ist beendet, das neu hinzugekommene Terrain ist mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und mit Gras besät worden. Mit einem Wort, es ist an alles gedacht worden, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu gestalten.

* Naklo (Naklo), 29. April. Begleitet von Blitzen und Donnergetöse brach das letzte Unwetter über Naklo herein. Unermessliche Regenmengen ergossen sich auf das Erdreich. Der wütende Sturm riss von den Bäumen das zarte Grün. Manches Bäumchen erlag der rauen Hand des Witterungs. In den Gärten suchen die Besitzer jetzt die angerichteten Schäden weit zu machen und die Böete in Ordnung zu bringen. Von niedrig gelegenen Stellen wird das Wasser aus den Wasserfurchen weitergeleitet, damit die Arbeiten fortgeführt werden können. — In diesem Jahre hat die Stadt einen Wächter angestellt, der den Stadtpark beaufsichtigt. Es hat sich dies als sehr nötig erwiesen, da das Publikum selbst keine genügende Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung bot. Die tummelnde Jugend erstickt des öfteren die Bäume, riss Äste ab, zertrat die Rasenlächen und verunreinigte den Erholungsort. Nun ist diesem unliebsamen Zustand mit der Einstellung des Parkwächters ein Ende gemacht.

* Posen (Poznań), 29. April. Schließung der Posener Kinos. Vom 1. Mai ab werden alle Kinos für unbestimmte Zeit geschlossen werden. Die Ursache hierzu sind die hohen Steuern, welche 75 Prozent der Brutto-Einnahmen betragen. — Ein Brand brach gestern im hiesigen Amtsgericht aus. Zum Opfer fielen Akten und andere Papiere. Das Feuer konnte nach einigen Minuten gelöscht werden, so daß der entstandene Schaden nicht besonders groß ist. — Von der Stadtverordnetenversammlung. Trotz der wenig reichhaltigen Tagesordnung zog sich die gefreite Sitzung des Posener Stadtparlaments ziemlich in die Länge. Nach Erledigung einiger Beschwerden wurde die Gingabe der Kinobesitzer beprochen. Diese verlangen eine Heraushebung der Steuern, widergenugt sie die Kinos schließen müssen. Stadtpräsident Ratajski erklärte, daß die Gingabe zwar zu spät erfolgt sei, aber trotzdem günstig erledigt werden wird. Eine längere Aussprache rief die Interpellation des Stadtv. Brzeski betreffend die 5-Groschen-Erhöhung der Straßenbahnscheine hervor. Der Stadtpräsident widerlegte alle unwahren Gerüchte und erklärte, daß die Erhöhung im Februar 81 000 zł und im März 90 000 zł einbrachte, welche Gelder für öffentliche Arbeiten im Eichwald und in Główno verwendet werden. Ferner wies der Stadtpräsident infolge einer Anfrage betreffend die neuen Straßenbahnenwagen darauf hin, daß dieselben aus der Tschechoslowakei bezogen werden müssten, da Motorwagen in Polen noch nicht hergestellt werden. Ein Antrag über eine Sprozentige Lohnherhöhung für städtische Arbeiter wurde an den Magistrat überwiesen. Gleichzeitig wurde die Errichtung eines Pfandleihamtes beschlossen, wofür 100 000 zł bestimmt wurden. Buletzt wurde noch der Ankauf einiger Parzellen bestätigt. — Bau einer Gemüllverbrennungsanstalt. Schon im Herbst vergangenen Jahres wurde der Weg hinter dem Schützenhaus im Schilling, der zur Auflösung des Gemüles dienen soll, fertiggestellt. Die Fundamente zur Verbrennungsanstalt, die daselbst entstehen soll, legt die Stadt, während den weiteren Bau die englische Firma Heenan et Fronde Ltd. Worcester ausführt, wofür sie 46 500 £ erhalten soll. Die Verbrennungsanstalt wird vor allen Dingen elektrischen Strom und ferner mit Zement vermengte Pflastersteine erzeugen. Der Bau dürfte eine Zeit von 9—10 Monaten beanspruchen.

* Schubin (Szubin), 1. Mai. Ein Überfall ist auf ein 16jähriges Mädchen aus Solwark verübt worden. Sie befand sich auf dem Wege von Schubin nach Solwark, wo sie von einem Manne überfallen, ihre Handtasche verarbeitet und vergewaltigt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Strelno (Strzelno), 30. April. Der Bürgermeister der Stadt erinnert alle Einwohner daran, daß die Aufbewahrung von leicht brennbaren Materialien, wie Holz, Stroh, Heu, Sträucher usw. auf den Bodenräumen von Wohnhäusern auf das strengste verboten ist. Die Polizeiorgane werden in den nächsten Tagen eine dagehendende Revision aller Bodenräume vornehmen, worauf diejenigen, die dieser Verordnung entgegenhandeln, mit einer Geldstrafe bis zu 60 zł belegt werden.



Gesundheit und Glück

Mama und Baby, duftend vor Reinheit, strahlend von Frische, gepflegt und appetitlich. Fröhliche Gesundheit lacht mit blendenden Zähnen.

Tägliche Pflege mit Kalodont ist der sicherste Weg, um die Schönheit und Gesundheit Ihrer Zähne zu erhalten.



* Schubin (Szubin), 1. Mai. Ein Überfall ist auf ein 16jähriges Mädchen aus Solwark verübt worden. Sie befand sich auf dem Wege von Schubin nach Solwark, wo sie von einem Manne überfallen, ihre Handtasche verarbeitet und vergewaltigt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Strelno (Strzelno), 30. April. Der Bürgermeister der Stadt erinnert alle Einwohner daran, daß die Aufbewahrung von leicht brennbaren Materialien, wie Holz, Stroh, Heu, Sträucher usw. auf den Bodenräumen von Wohnhäusern auf das strengste verboten ist. Die Polizeiorgane werden in den nächsten Tagen eine dagehendende Revision aller Bodenräume vornehmen, worauf diejenigen, die dieser Verordnung entgegenhandeln, mit einer Geldstrafe bis zu 60 zł belegt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 29. April. Abholzung: 100 Std. kief, engl. Bohlen nach Danziger Maßen u./i., L 9,—, 4. Klasse L 7,— per Std. waggonfrei Danzig-Holm; 1500 Sleeperblöcke, 50/30/20, per Stück Schilling 6,2 waggonfrei Danzig-Holm. — Anfang: Engl. Bohlen nach Danziger Maßen: Böhlte u./i., L 9,5,—, Kiefer u./i., L 9,—, Kiefer 4. Klasse L 7,— per Std. waggonfrei Danzig-Holm; Sleeperblöcke, 50/30/20, Schilling 6,2 per Stück m. o.; Kief. Telegraphenstangen 1. Kl., weiß geschält, 40 Prozent 9 Meter lang, Böpfumfang 42/48 Centimeter, 40—50 Prozent 10 Meter lang, Böpfumfang 42/48 Centimeter, 20—20 Prozent 11, 12, 13, 14 Meter lang, Böpfumfang 45/50 Centimeter, Schilling 19,— per Centimeter waggonfrei Danzig; rotbuchen Böhlen 1. Kl., 2"—5" stark, 31, 37,— waggonfrei Bödgoszec. — Angebote: Kief. Schnittmaterial, unbesäumt, vollkommen trocken, beste Exportqualität, für aviatische Zwecke geeignet, fast astfrei, 25—45 Millimeter stark, B. 25—45 Centimeter, L. 5 bis 11 Meter L 3,— waggonfrei Verladestation, Frachtparität Poznań. — Gesucht: Rotbuchen Fourniere, 3,75 Millimeter stark.



Ein Magazin in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion wird am Mittwoch, den 5. Mai, unter der Firma C. S. Borowiaś, Bödgoszec, Włostowa (Włostowa Włostowa) 4, zur Eröffnung kommen. Den werten Interessenten wird hier Gelegenheit gegeben, gute Ware zu billigen Preisen zu kaufen. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer.

Hauptchristleiter: Gottbold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklame: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann & Co. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 80 und „Die Scholle“ Nr. 9.

Pianos

Bevor Sie kaufen, beschließen Sie meine Qualitäts-Instrumente Preise konkurrenzlos
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738

Pianos

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herren-
zimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei F. Wolff, Möbelhaus Bydgoszcz

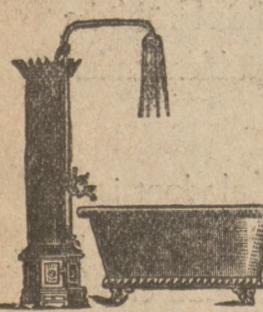
ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.



Am 8. Mai 1926 werden wir in
Allenstein in der Augenklinik
Dr. Hoff, Treudankstr. 1
anwesend sein, um nach der Natur
künstliche Augen
anzufertigen und einzupassen.
Erstklassige Ausführung.
Größte Beweglichkeit.

F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden

Anstalt für künstliche Augen. — Gegründet 1860.



A. Stanek

Fabrik für Bade-
wannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse,

Poznań, 2903

Male Garbary 7 a.

Telefon 33-50

Gegr. 1906.

Haushaltungsschule und Pensionat

Janowiz (Janowiec), Kreis Znin

Staatlich konzessionierte Anstalt
unt. Leitung geprüfter Fachlehrerin
Gründliche praktische Ausbildung in
Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei
Handarbeiten, Weißnähen
Handarbeiten, Wäsche-Behandlung
Glanzplatten und Hausarbeit

Danach theoretischen Unterricht von staatlich
geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen
Abschlusszeugnis wird erteilt

Eigenes, schön geleg. Haus mit großem Garten

Hab fahres kursus

Pensionspauschalpreis 15zl. Schuhgeld 85zl monatlich

Anmeldung nimmt entgegen

Die Schulleiterin: Erna Leising 5570

Deutsche Handwerker
treten unserm Verbande bei.
Seid keine Eigenbröder! Der Verband bietet
seinen Mitgliedern außer der Überlebens-
stelle, Steuerberatung u. Rechtsauskunft usw.
durch seine angegliederte Sterbefasse den
größten Vorteil. Sie gewährt ihren Mit-
gliedern bei einer Beitragsleistung von 2zl
pro Vierteljahr jetzt ein Sterbefassengeld von
200zl. Die Anmeldungen für den Verband
nimmt die Geschäftsstelle des Ver-
bandes, Pomorska 67, entgegen.

5445

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63.

Tel. 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche

Wischlerei- und Garg-Bedarfsartikel.

Fabrikallager in Stühlen.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

X Waggonweise Lieferung **X**
und Detail - Verkauf
von

Prima oberschlesischer Stein Kohle,
Schmiedekohle und Hüttenkohle.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuch-Holzkohle, Klobenholz
und Kleinholz, gelöscht Kalt,

Zement, Dachpappe, Leer usw.

Telefon 206. **X**

Milchsiebe

mit doppeltem auswechselbarem Einsatz,

Seit tücher, Milchkannen, Milchföhler

Leder- und Kamelhaarreibriemen

sämtliche Molkerei - Bedarfsartikel

gebr. Maschinen und Neuanlagen

offeriert

5174

Molkerei-Bau-Gesellschaft Sp. z o. o.

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 49. Telefon 1538.

Garten-
schläuche

und Zubehör

Ferd. Ziegler & Co.

Dworcowa 95.

Buttermilch

prima Qualität

täglich frisch liefert

Schweizerhof

Sp. z o. o. 4901

Einbruchssichere Schlösser

Yale — Hahn

Ruberoid - Bedachung

Transportable Kachelöfen

Fabriköfen.

N. Manela

Bydgoszcz

Tel. 1055.

Privat - Telefon 793.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II.

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Straf-
sachen, Optanten-Dragen, Genossenschafts-
Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit.,

übernimmt Regelung v. Hypotheken, iegl.

Korrespondenz, schließt stillle Allorde ab.

55.— złoty 55.—

!! große Auswahl !!

T. BYTOMSKI

ul. Dworcowa 15a

1883

ul. Gdańska 21

Zur Frühjahrsbestellung
empfehlen wir:

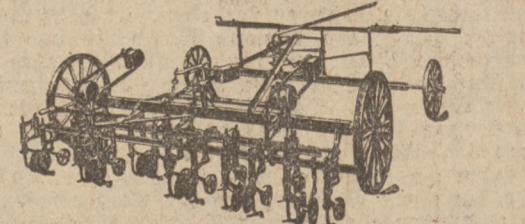
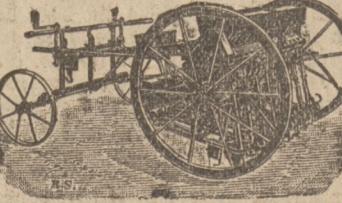
Drill- maschinen

Ventzki

1 1/4 bis 3 m Spurbr.

Original Dehne's Simplex bis 4 m Spurbr.

(besonders für große Güter geeignet)



Universal - Hackmaschinen

Original Hey's Pflanzenhilfe, D. R. P.

beste, tausendfach bewährte Maschine für alle Hackfrüchte

und Bodenverhältnisse.

Original Dehne Hackmaschinen, Einfache Rübenhackmaschinen.

Verlangen Sie sofort Offerte von

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Anmeldungen zum 5000

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäfts-

stelle, Elisabethstr. 4.

Kalk

Portland-

Zement

Gips

Szubin, Egnerstr. 4

St. Izydorek

Prozeßvertreter

für Rechtsanwalts- und

Notariats-B.-B.

empfängt vorm. 8—1,

4214 nachm. 3—6.

Rohrgewebe

Holzstabgewebe

Gipsplatten

Fiesen

Wer liefert

Bonbon-

maschinen

zum Handbetr. nebst

verschiedenen Mustern

von Walzen? Öff. u.

B. 5440 a. d. Gt. d. 3.

Teer

Dachpappe

Dachsteine

Schindeln.

5598

Echt Bronze-

Buteneier

zur Zucht, das Stück

60 gr. hat abzugeben

Rittergut Zatorzewo,

pocza Melno. 5688

Abteilung I:

Warschauer Fabrikklager von

Furnieren und Sperrplatten

ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr.

Abteilung II:

Spiegelfabrik : Glasschleiferei

Glashandlung

ulica Garbary Nr. 5.

1503

M. Rautenberg & Ska

Bydgoszcz

Jagiellonska 11. Telefon 1430.

Reichsgesetzeprüfer

Wächter-Kontrolluhren.

5714

Laboratoriums - Bedarf

Analysen- und Goldwagen

Personenwagen

Tafelwagen — Gewichte

Physikalische Apparate.

5715

Photograph. Kunst-Anstalt

F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole

Spezialatelier f. Kinderaufnahmen

Erstklassige Arbeit! Kleine Preise!

5716

Bin laufend Räuber für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse.

5717

Moritz Cohn, Bydgoszcz

Cieszkowskiego 19

Telefon 237 und 157

5718

Rechtsbüro

Kurt Teske

Tel. 1296. Posenerplatz 4. Tel. 1296.

5719

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Pommerellen

Die Entlohnung der pommerellischen Landarbeiter.

Zwischen der Pommerellischen Landwirtschaftsgesellschaft, dem Landbund Weichselgau und dem Verband der Land- und Forstarbeiter der polnischen Berufssvereinigung ist ein Vertrag mit der Genehmigung des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge abgeschlossen worden, worin u. a. folgende Bestimmungen enthalten sind: Der Tagelohn der 1. Kategorie für Arbeiter über 21 Jahre, die zu jeder männlichen Arbeit und zum Mähen herangezogen werden können, beträgt (außer Deputat) 1.80 zł. Burschen von 18–21 Jahren, die in die 2. Kategorie fallen und jede Arbeit vornehmen müssen, sowie Mägde über 18 Jahre erhalten 1.40 zł. In die 3. Kategorie fallen Mägde und Burschen von 16–18 Jahren; ihr Tagelohn beträgt 1.10 zł. Für jeden ausgestesten Arbeitstag wird die Deputatsleistung in Abzug gebracht. Als Deputat erhält jeder Arbeiter und jede Arbeiterin wöchentlich: 20 Kilo Speisekartoffeln, 5 Kilo Brot oder 4½ Kilo Mehl ferner 1 Kilo Roggengemehl, 1 Kilo Grüze, 1 Kilo Erbsen, ¼ Kilo Salz, ¼ Kilo Gerste oder Roggen zu Kaffee, ½ Liter nichtentrahmte Milch und ½ Liter entrahmte Milch täglich, sowie ¼ Kilo Fleisch und ¼ Kilo Speck die Woche.

1. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

e. Schnellere Arbeit wäre am Platze. Bereits vor dem Osterfest wurde wegen Reparaturarbeiten der Fernsprechkabel der Bürgersteig der Rehdenerstraße (Radczynska) aufgerissen. Die Reparatur zog sich einige Zeit hin und als dann die Kabelarbeiten fertiggestellt waren, wurde die Baugruben zwar zugemacht, aber die Kunstsäulenstelen wurden nicht aufgelegt. Erst in diesen Tagen wurde der Bürgersteig wieder in Ordnung gebracht. In früherer Zeit wurde die Straße gleich wieder instandgezeigt.

d. In der Stadt liegen zwei größere Sägewerke – früher waren es vier – und es müssen daher große Mengen Rundholz zu denselben transportiert werden. Die Baumstämmen werden teils direkt mit Gespannen aus dem Walde herangeschafft, teils auf der Bahn zum hiesigen Bahnhof transportiert, von wo sie mit Fuhrwerken abgerollt werden. Seitens der städtischen Bauverwaltung hat man darauf wenig oder gar nicht Rücksicht genommen. Die Masten der Straßenbahnleitung, die Kandelaber der Straßenlampen sind vielfach hart an den Künstein gestellt auch dort, wo sich die Einfahrten zu den Sägewerken befinden. Es ist dadurch recht schwierig mit den langen Ladungen, da dieselben über den Bürgersteig beim Wenden hinausragen und nicht selten an die Masten anstoßen, auf die Grundstücke der Werke zu kommen. Vor einiger Zeit war einem schwerbeladenen Wagen eines hiesigen Sägewerkes ein Rad gebrochen und das Fuhrwerk blieb auf der Straße liegen. Die Straße war längere Zeit gesperrt und die Straßenbahn konnte den Verkehr nur durch Umsteigen aufrecht erhalten.

d. Eine Butterprüfung, die hier veranstaltet wurde, war von 73 Molkereien bestückt. An die Prüfung schloß sich eine Versammlung der Molkereibeamten Pommerellens und des Negeagues an.

e. Ein Schadensereignis stand heute auf dem Stadtgut Klein Aunterstein statt. Kurz vor 7 Uhr brach in einer Scheune, welche an den Hotelbesitzer Kellaś verpachtet ist, Feuer aus. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und vermochte das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Gebäude und auch der Inhalt, eine größere Menge Butterstroh, sind versichert, jedoch nur schwach. Es ist anzunehmen, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist. Neben der Scheune stand ein Anbau, welcher als Feuerherd anzusehen ist. Eine unvorsichtige fortgeworfene Zigarette dürfte das Feuer verursacht haben.

de. Aus dem Kreise Graudenz, 29. April. Der hart an der Landesgrenze gelegene fiskalische Forst Jamni ist ein noch recht naturwüchsiger Wald bestanden. Da der Boden teils auch besserer Qualität ist, gedeihen dort mancherlei Pflanzen, die in andern Waldrevieren nicht zu finden sind. Besonders findet man dort Eichen urwüchsig. Unter denselben gedeiht ein Edelpilz, der anderwärts selten bemerkt wird. Die Morchel kommt dort in großen Mengen vor und wird jetzt bei Frühjahrszeit gesammelt. In Graudenz werden große Körbe mit Morcheln angeboten und bereits mit 30 Groschen per Maß abgegeben. Man

findet dort, besonders auch in den Torsmoorbeständen, auch mancherlei andere seltene Pflanzen. Für Botaniker war die Jamni Forst immer eine wahre Fundgrube. Fand in Graudenz eine Versammlung des Botanisch-Zoologischen Vereins statt, so wurde auch immer dorthin eine Exkursion unternommen. Man findet dort auch Wildarten, die in andern Wäldern nicht heimisch sind. Neben dem Damwild kommt auch der Rothirsch als Standwild vor. Während des Krieges allerdings und besonders auch in der Nachkriegszeit wurden die Wildbestände durch starken Abschuss und Wilddieberei mitgenommen. Trotz der Landesgrenze und ohne „Grenzüberschreitungsschein“ sind die Wildbestände durch Einwanderung aus den großen Privatwaldungen im Kreise Marienwerder immer wieder ergänzt worden, daß der frühere Bestand ziemlich erreicht sein dürfte. Es gelangen stärkere Tiere hin und wieder zum Abdruck. Schmarzwild kommt auch wieder häufiger vor. Die angrenzenden Landwirte haben bereits wieder unter Wildschäden zu leiden. Es werden schwere Tiere abgeschossen. In den einschlägigen Geschäften in Graudenz sieht man dann das Wildpreis zum Verkauf ausgehängt.

Vereine, Veranstaltungen &c.

Deutsche Bühne Graudenz. Es wird nochmals auf die am kommenden Sonntag, den 2. Mai d. J., zu ermäßigten Preisen stattfindende Fremden- und Volksvorstellung des Schwanzes „Der wahre Jakob“ hingewiesen, da diese Aufführung gleichzeitig die letzte dieses Schwanzes ist und die Schlussvorstellung der laufenden Spielzeit. Die Aufführung beginnt nachmittags um 3 Uhr und ist kurz nach 6 Uhr beendet. (5799 *)

Herr Konzertänger Arnold (Bach) aus Danzig wird am Freitag, den 7. Mai, nachmittags 6 Uhr, im großen Gemeindehaus im Rahmen der Veranstaltungen der höheren Privatschule Graudenz die schönen Lieder von Schubert, Wie n. a. singen. Die Begleitung hat Fr. Esther Kalmanow übernommen. Fr. A. wird auch einige Kompositionen von Mozart und Chopin spielen. Die Konzertdirektion kündigte hat in entgegengesetzter Weise den Bach-Konzert-Saal zur Verfügung gestellt. Bei den niedrigen Eintrittspreisen von 50 Gr. und 1 zł. sollte man sich den Genuss dieses seltenen und gelegenen Konzertes nicht entgehen lassen. (5800 *)

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

Ein toller Einfall. Schwank von Carl Laufs.

Dass das warme Frühlingswetter der Theaterfreudigkeit unserer Gemeinde erheblich Abbruch getan hat, war ohne weiteres zu erkennen. Diejenigen aber, die gekommen waren, den heiteren Ausklang der Spielzeit mitzuerleben, waren sicherlich auf ihre Kosten gekommen und konnten sich in ein paar frechen Stunden über das grane Dasein erheben.

Carl Laufs alter Schwank ist zu neuem vergnüglichen Leben erstanden. Die allgemein gültigen Schwankuntersagen: lachhafte Verzerrung menschlicher Schwäche und Toreheiten bis zur letzten Konsequenz auszubauen, erreichten hier aus ihrer Ziel, und erfreulicherweise mit Mitteln, die bei aller Exzentrität in der Ausmachung toller Situationen doch nie die dezentne Schranke verlassen. – Soweit man von einer durchgehenden Linie der Handlung reden kann, entspringt sie dem tollen Einfall des Bildstiers Birnstiel, der den von Gläubigern bedrängten Studenten Lüders veranlaßt, die Wohnung seines verreisten Onkels zu vermieten. Die alsbald angesammelte Mietergarantur macht den Vermietern und sich selbst das Leben teils sauer, teils süß und bringt eine lampionartig anschwellende Verwirrung der Handlung, die sich in einem rasch absallenden, alle beglückenden Schluß auflöst.

Der Gesamteindruck der Aufführung war wieder ein recht günstiger und ein neuer Beweis, daß unsere Bühne, besonders im Lustspiel, bereits über bedeutende Routine verfügt. Das Publikum war allem Anschein nach sehr aufgeräumt, lachte sehr viel und spendete reichlich Beifall. – Von ein paar kleinen Störfällen abgesehen, ging die Handlung glatt von statten, was dem Spielmeister, Herrn Bruno Alexander, sehr zur Ehre gereicht. Gleichzeitig spielte er in guter Erscheinung den Rentier Steinkopf.

Von dem verhältnismäßig sehr großen Darstellerkreis erwähnen wir besonders Herrn Ernst Wallis, der den Don Juan und Pantoffelritter Binder glänzend verkörperte, Herrn Alfred Strelle, der uns den Studenten Lüders in ansprechender Weise näher brachte, Herrn Paul Thober als unverwüstlichen Birnstiel. Von den Damen machte Frau Luise Röhr als energische, zielbewußte Geschäftsfrau einen sehr guten Eindruck, ebenso Fräulein Charlotte Damrau als Miss Britanza. Fräulein Elli Frey gefiel als Friederike Steinkopf; die beiden Bräute Emmy (Fr. Else Herrmann) und Eva (Fr. Ger-

trud Hoffmann) waren reizend. Mit anerkennenswertem Eifer war der Musikdirektor Krönlein des Herrn Albert Schulz (der gleichzeitig auch noch die Inspektion im Schuhhaus herausgearbeitet). Aber auch die anderen kleinen Rollen brachten viel Anerkennenswertes zutage, so die Herren Hans Paulsen als Knüpfer, Alf Sendard als Cäsar v. Schmetting, Alfred Zahn als Pulvermann und Knorr und Fr. Luise Kojemund als Witwe Müller.

Die Bühnendekoration war mit viel Geschmack ausgeführt. – Mit diesem erfolgreichen Schwanz beschließt also die Bühne ihre vierte Spielzeit, die sie zweifelsohne in aufsteigender Linie der Entwicklung gezeigt hat. Möge das Publikum die noch folgende Wiederholung benützen, der Bühne seine Anerkennung hierfür und zugleich den Dank für die fleißige, selbstlose Tätigkeit zum Ausdruck zu bringen! ***

* Kredite für Thorn. Der Magistrat erlangte von der Komunalen Bank Kredytown in Posen einen Kredit von 133 500 zł. Diese Gelder sollen dazu dienen, um kleinen Handwerkern und Geschäftsleuten mit Darlehen zu helfen, die Wirtschaftskrise zu überwinden. Der Kredit wurde der Stadtsparkasse zu 16 Prozent überlassen, die Klienten zahlen dagegen 18 Prozent beim Erheben eines Darlehens. **

—dt. Mit dem 1. Mai finden im Magistrat einige Veränderungen statt. Die bisherige Abteilung V. Ausschuss für Handel und Gewerbe wird aufgelöst und der Abteilung I. Öffentliche Sicherheit einverlebt. Ferner wird die Aktionärsabteilung aufgehoben und teilweise dem Rechnungsausschuss und dem Ausschuss für städtischen Betrieb angegliedert. — Stadtrat Kaczkowski vom Ausschuss für Handel und Gewerbe bleibt weiterhin als Dezerent für den Urtushof und gleichzeitig ständiger Vertreter des Stadtpräidenten bei Ablegung von Prüfungen bei den einzelnen Innungen. — Stadtrat L. Basiński übernahm das Dezerat des städtischen Krankenhauses. ***

+ Thorner Marktbericht. Auf dem gutbesuchten Freitag-Wochenmarkt notierten wir folgende Preise: Butter 2.40–2.60, Eier 1.50–1.60, Quark 40–50, Sahne 1.80–2, Hühner 2.50–5, Tauben 70–1, Flechte 1.30–1.40, Schleie 1.30–1.50, Neunaugen 70–80, Kal 1.50–1.80, Salat 5–10, Radieschen 10, Rhabarber 15–25, Spinat 50–60, Spargel 1.80–2.30, Pasternak 20, Kartoffeln 2–2.50, Zitronen 15–25, Apfelsinen 30–60, Pfirsiken 70–80, Zwiebeln 30–60, Sauerampfer 10. Mordeln 10 gr. ***

—dt. Das Bismarckdenkmal (bzw. jetzige Ruine) wird aller Wahrscheinlichkeit nach an abgebrochen werden. Bekanntlich sollte es nach einem im Vorjahr bereits ausgearbeiteten Projekt in ein volmisches Denkmal umgebaut werden. Bedenkslos reicht das Geld nicht hierzu oder es wird ein ganz neues Denkmal von Grund auf errichtet werden. Hierüber entscheidet die kommende Stadtverordnetensitzung. ***

—dt. Endlich! Die Frik-Reuterstraße (Zölkiewskiego) auf der Jakobsvorstadt soll endlich Wasserleitung erhalten. Es soll eine Verbindung bzw. Weiterleitung der Wasserleitungsrohre von der Leibnitzer Straße hergestellt werden. ***

—dt. Die vielen Benzhydranten (wohl sehr praktisch zum Aufladen von Benzin in Autos auf freien Plätzen, wie an der Gasanstalt) verpesten geradezu die noch etwas frische Luft in den engen Straßen wie Bader- und Brückenstraße (Lazenna und Mostowa). Beim Passieren solcher Stelle riecht es sehr nach vergossenem Benzin und die Bewohner solcher Häuser, vor welchen solche Hydranten stehen, können nicht die Fenster öffnen um „frische“ Luft hereinzulassen. ***

—dt. Aus dem Landkreis Thorn, 30. April. — Der Kreistag (Sejmik Powiatowy) wird über eine Herabsetzung der Strafen und prozentuellen Zuschläge bei nicht pünktlicher Zahlung von Kommunalsteuern beraten, da die wirtschaftliche und finanziell schwierige Lage im allgemeinen dazu beiträgt, daß der Landwirt nicht immer pünktlich zahlen kann.

Vereine, Veranstaltungen &c.

Wo gehen wir Sonntag hin? — Wir gehen alle zum Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins, das um 4 Uhr nachmittags im Deutschen Heim beginnt. (5805 *)

er. Culm (Chełmno), 30. April. In der letzten Sitzung unseres Stadtparlaments wurden u. a. folgende Beschlüsse gefasst: Zum Bau eines weiteren Brunnen im städtischen Wasserwerk wurden die Kosten von 3000 zł bewilligt. Die Verteilung von 350 Bentner Kohlen für Arbeitslose der Stadt wurde genehmigt. Die Aufnahme eines Darlehens von 50 000 zł durch die Stadtsparkasse von der Bank Polski zur Diskon-

Thorn.

Spezial-Pelzwaren-Geschäft

übernimmt

Pelz-Aufbewahrung

gegen Feuer-, Einbruch- und Motten - Gefahr

Feliks Klimaszka

Kürschnermeister

Tel. 142 TORUŃ, Staromiejski Rynek 11

Club-Garnituren

Kirchl. Nachrichten

Buchweizen

Elekt. Grühmühle u. Getreide-Schröterei

Kociemska, Sw. Jerzego 62.

Wohn- und Speisezimmer

herrenzimmer

Schlafzimmer

Einzelmöbel

Polstermöbel

Erstklassige Ausführung

Billige Preise

4847

Gebrüder Tews

Mostowa 30 TORUŃ Brückenstr. 30

Telephon 84 — Gegründet 1851

Eigene Polster- und Tischlerwerkstätten.

Weichblei und Akkumulatoren-Platten

kauft in jeder Menge

Firma Stec & Lisowski Plombenfabr.

Toruń, ul. Kochanowskiego 1a

5806

Wohltätigkeitsfest

des Deutschen Frauenvereins L. d.

am Sonntag, den 2. Mai 1926

um 4 Uhr nachm., im Deutschen Heim

wozu wir Stadt und Land herzlich

einladen.

5615

Verkaufsstände

Glücksspiel

Verlosung

Gartenkonzert

Liedervorträge

der beiden Chöre „Liedertafel“

und „Liederkreis“

Kammerspiel

Tanz

Eintritt 1 złoty für Erwachsene u. Kinder.

Milde Gaben, Lebensmittel für die

Verkaufsstände, Geldspenden bitten

wir im Geschäft von Gustaw Weese

oder am Sonntag, den 2. Mai, vorm.

i. Deutschen Heim abliefern zu wollen.

Schiller—Heine—Lessing

Sämtliche Werke neu, billig zu verkaufen.

Buchhandlung Niedzwiecz, Toruń, ul. Prosta 2

Gämtliche Schreibwaren

für Büro und Kontor

halte ich in nur guten, langjährig bewährten Qualitäten am Lager:

Kontobücher, Farbhänder, Farbtücher

Kohlepapier, Blei- und Zeichenstäbe

Büroleim, Radiermittel, Mutter-

beutel, Lohntüten, Umschläge, Brief-

papiere usw.

Justus Wallis, Toruń

gegr. 1853. Schreibwarenhaus gegr. 1853.

Deutsche Bühne in Toruń

Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr</

tierung von Wechselt wurde beschlossen. Ebenso die Aufnahme von 225 000 zł von der Posener Kommunalbank durch die Stadtsparkasse. Der Ausbau des Denkmals für den unbekannten Soldaten an der Promenade soll ausgeführt werden. Die Mittel zur Umpflasterung mehrerer Straßen, zur Lieferung von Steinmaterialien, zum Anfang von Dachsteinen für die Kirche, zur Ausführung von Malerarbeiten im Rathaus wurden bewilligt. — Sehr beeindruckte der strömende Regen die Zufuhr des Mittwoch-Wochenmarktes, und steigen deshalb auch gleich die Preise für Butter und Eier. Für ertere zahlte man 2,30—2,40, für Eier 1,30—1,40. Hühner kosteten 3—5, Tauben 1,40—1,60 pro Paar. Der Gemüsemarkt brachte den ersten Spargel zu 2 zł, Radieschen 20 gr. das Bündl, Salat 10—15, Sauerkraut 10, Apfel 40—80 pro Pfund. Der Fleischmarkt brachte nur einige Hähne zu 1,20, kleine Hale zu 1,80, Neunaugen zu 80 und Bressen zu 1 das Pfund.

h. Lohedau (Lobdow), Kreis Briesen, 29. April. Ein Raubüberfall wurde am 19. d. M. auf den Arbeiter-Gurtfond aus Wittenburg (Dębowa Łaka) verübt. Es fuhr auf einem Fahrrade unserm Orte zu. Unterwegs — es war etwa die zehnte Abendstunde — fielen ihm mehrere Banditen an und räubten ihm die Wäsche und das Fahrrad. Als G. stoh, schossen die Banditen hinter ihm her; glücklicherweise gingen alle Schüsse fehl. Die Polizeibehörde stellte strenge Nachforschungen an und es ist ihr gelungen, den einen Täter in der Person des Arbeiters Wadislaus Zadrożnyński festzunehmen. Er bekannte sich zur Tat und wurde hinter Schloss und Riegel gesetzt. Hoffentlich erhält auch bald die anderen Räuber ihr verdientes Schicksal.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Lublin, 30. April. Einstellung der Fabrikation von Flugzeugen. Die Lubliner Flugzeugfabrik „Plage und Laizkiewicz“ verhindert immer mehr die Reihen ihrer Arbeiter. Kürzlich wurden wieder 36 aus der Tischlerei und der mechanischen Abteilung entlassen. Die Regierung erließ der Firma keine Bestellungen mehr, sei es aus Sparfamkeit, sei es wegen der zahlreichen Unglücksfälle der von der Firma gebauten Apparate.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Cranz, 30. April. Ein seltener Fang. Einen sehr seltenen Fang machte der Seefischer Hans Pomper in Cranz. Als er mit seinem Mittäfer die Lachsneze einholen wollte, machte sich eine kolossale Schwere bemerkbar und man trautete schon von einem guten Lachsfang. Wie groß war aber das Erstaunen, als man einen Koloss von Seehund in das Boot zog. Das gewaltige Tier wog circa 3 Zentner und hatte eine Länge von

über 2 Meter. Da das kleine Boot dieses hässliche Tier unter der sonst schon großen Last nicht tragen konnte, wurde es getötet, seiner Eingeweide entledigt und dann an Land gebracht. Das Tier hat über einen Zentner Fett bei sich gehabt.

* Flatow, 30. April. Rückgang der polnischen Bevölkerung in der Grenzmark. Die politischen Umwälzungen haben eine recht starke Abwanderung der Polen aus Deutschland zur Folge gehabt, so namentlich im westfälischen Industriegebiet. Aber auch in den deutsch verbliebenen Kreisen Schlesiens, Ost- und Westpreußens und in der Grenzmark hat sich die polnische Bevölkerung sehr stark vermindernt. Bei der nachfolgenden Zusammenstellung beziehen sich die Zahlen von 1910 auf den heutigen Umfang der betreffenden Kreise. Angegeben sind die Ergebnisse der Volkszählung von 1925 und die vom 1. Dezember 1910 sind in Klammern beigefügt. In der Grenzmark hatte der Kreis Bismarck nach der letzten Volkszählung 13 116 (13 738) Einwohner, darunter 1924 (4787) Polen; Kreis Dt. Krone 68 682 (62 182), darunter 271 (818) Polen; Kreis Flatow 41 931 (39 366), darunter 4802 (8642) Polen; Kreis Kraustadt 20 350 (19 924), darunter 441 (2678) Polen; Kreis Meseritz 33 374 (32 208), darunter 1453 (4603) Polen; Neukreis 41 108 (39 033), darunter 31 (892) Polen; Kreis Schlochau 58 693 (55 917), darunter 152 (1230) Polen; Stadt Schneidemühl 37 299 (26 126), darunter 58 (882) Polen; und Kreis Schwerin 22 772 (21 620), darunter 271 (1722) Polen.

S. B. A. Daß es sich um Restaufgeld handelt, geht schon aus dem Text der Eintragung hervor: „Der Rest von ... bleibt als Hypothek ...“ Da Sie persönlicher Schuldner sind, sind Sie nicht bloß für die Hypothek, sondern auch für die Forderung haftbar. Die letztere kann evtl. auf 100 Prozent aufgewertet werden, indem Sie sind bei der Benennung des Umrechnungsfaktes verschiedene Umstände, Grundsätzlich seitdem erfahren hat. Im allgemeinen kann man eine Aufwertung der persönlichen Schuld auf etwa 60 Prozent = 6249,60 zł, die Sie im Jahre 1929 zu bezahlen hätten. Die rückständigen Zinsen richten sich nach dem Umrechnungsbetrag des Kapitals, d. h. Sie hätten bei 60prozentiger Aufwertung 5 Prozent Zinsen von den erwähnten 6249,60 zł. nachzuzahlen.

G. A. 25. Die im Jahre 1921 vorgenommene Taxe ist unsinnig, was aber nicht die Schuld des Taxators ist, denn man hatte damals fast nirgends eine klare Vorstellung von dem Wert resp. der Wertlosigkeit des Papiergebotes. Die fast 69 000 Mark hatten nur einen Wert von rd. 345 zł; daß diese geringe Summe als Preis eines Grundstücks von 30 Morgen nicht in Frage kommen kann, liegt auf der Hand. Sie selbst und Ihre Geschwister sind bei der Unschärfe der damaligen Gesetzesverhältnisse in einen Irrtum verkehrt worden, auf dessen Verichtigung Ihre Geschwister als die Geschädigten Anspruch haben. Sie haben sich (natürlich ohne sich dessen bewußt zu sein) in ungerechtfertigter Weise bereichert und sind gemäß § 812 B. G. V. zur Herausgabe verpflichtet. Zu dem Zwecke sind Ihre Geschwister bereit, eine nocheinmalige Taxe zu fordern.

Fran Margaretha in Briesen. Wir halten jede Bemühung in der Sache für aussichtslos. Sie erkennen den Zweck der seinerzeit gezahlten Unterstützungen; diese sollten nur dienen, denen gewährt wurden, über Wasser halten. Nun haben Sie die Zeit überstanden auch ohne Unterstützung, was ein Beweis dafür ist, daß Sie die letztere nicht brauchten. Eine Nachzahlung der Unterstützungen wäre nicht mehr eine Lebenshilfe, was die Unterstützungen jenen sollten, sondern die Gewährung eines Kapitals, die durch kein Gesetz gerechtfertigt wäre. Nicht der Staat hat Sie ruiniert, sondern der Krieg und seine Folgen, und dieses Schicksal teilen Sie mit Millionen anderen.

D. T. 100. Restaufgeld wird unter Umständen auf 100 Prozent aufgewertet, indessen sind bei Benennung des Aufwertungsfaktes verschiedene Umstände, so insbesondere die Veränderungen in dem Wert des Grundstücks, sowie auch die gesamten Zeitumstände zu berücksichtigen. Im allgemeinen kann als eine Art Norm angenommen werden eine Aufwertung der Forderung von 60 Prozent. In Ihrem Falle wären das 1187,42 zł. Ist das Grundstück schon in zweiter oder dritter Hand, so kann der jetzige Besitzer, wenn er nicht rechtsverbindlich persönlich verantwortlich gemacht werden kann.

G. M. in S. 1. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie, wenn er nicht persönlicher Schuldner ist, nur 15 Prozent = 85,65 zł. fordern. Von dem verbliebenen Schuldner können Sie mehr beanspruchen; wie viel, ist dem Errechnen des Gerichts anheimgegeben.

2. Etwa 60 Prozent = 478,40 zł.
B. P. 733. Die 6000 Mark waren nur 176 zł. wert; die Aufwertung dürfte auf 100 Prozent bemessen werden, da dieser Preis für ein Grundstück doch zu armatisch genannt werden muss, zumal das Leibgedinge in Natura, wie Sie schreiben, „entsprechend“ war. Die rückständigen, nicht verjährten Zinsen wie verabredet; sie sind bei dem geringen Kapitalbetrage an sich nicht der Rede wert.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Adressenangabe beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Begriff „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

L. L. 505. 1. Es könnte zweifelhaft sein, ob hier polnisches oder Danziger Recht in Frage kommt, indessen weder in dem einen noch in dem anderen Falle haben Sie einen nennenswerten Anspruch, da die 1000 Papiermark vom 21. Dezember 1922 so gut wie nichts wert waren; der Dollar stand an dem Tage gleich 6750 Papiermark, und 10 000 Papiermark waren gleich 6,34 Goldmark. Nach polnischem Recht wird der Betrag überhaupt nicht aufgewertet. 2. Im zweiten Falle kommt nur polnisches Recht in Frage; der Betrag wird nicht aufgewertet, und Sie haben rd. 60 Groschen für die Million zu beanspruchen.

Übertröten i. R. Wenn Ihnen vertraglich ein Anspruch auf die staatlichen Ruhegehaltsätze zuteilt, findet natürlich das Pensionsgesetz auch auf Sie Anwendung, und Sie können evtl. mit sicherer Aussicht auf Erfolg Ihre Ansprüche gerichtlich geltend machen.

L. R. 3900. Die Rechnung Ihres Vertragsgegners ist vollkommen richtig.

Graudenz.

Nachruf.

Am 25. April entschließt nach langem schweren Leiden unser tätiges Mitglied Herr **Wilhelm Neubert**. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. 5708 Singakademie Grudziądz. J. A.: Dr. C. Hoffmann.

Statt Karten.

Für die überaus herzliche Teilnahme und vielen Kränze und Blumenpenden beim Begegnis unseres lieben Willi legten wir seinem Chef Herrn Rosanowski, seinen kaufmännischen Mitarbeitern, allen Vereinen, seinen Jugendkameraden und allen unseren Schmerz mithühlenden Freunden und Bekannten

unseren innigsten Dank.

Familie Neubert.

Grudziądz, den 30. April 1926.

So weit der Vorrat reicht! Fabrikneue
Drehstrom-Motore
m/Schleifring-Anker, incl. Anlasser u. Gleitschienen

1450 Umdr.	220/380 Volt ca. 965 Umdr.
5 P.S. zt 1018.—	7½ P.S. zt 1524.—
7½ " " 1266.—	10 " " 1866.—
10 " " 1644.—	13½ " " 2172.—
13½ " " 1806.—	16 " " 2448.—
16 " " 2111.—	20 " " 2862.—

Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196 Toruńska 4. 5501

So weit der Vorrat reicht! Fabrikneue
Klempnerarbeiten
aller Art sowie Gas-, Wasser-, Kanalanlagen, elekt. Licht, Telefon- und Klingelleitungen führt jauber und gewissenhaft aus.

Hans Grabowski
Bauklempnerei und Installations-Geschäft,
Grudziądz,
Spichrzowa Nr. 6.
Telefon Nr. 449.

Breise nicht erhöht!

Trotz Valutasturz verkaufen wir solange der Vorrat reicht:

Damen-Rips-Mäntel neueste Fasjons	125.—
Popelin-Kleider aus prima Popelin	45.—
Herren-Anzüge beste Verarbeitung	65.—
Boston-Anzüge Ersatz für Mob	125.—
Gabardin-Herren-Paletots ganz gefüttert	125.—
Sommer-Ulster für Herren	65.—

Schmeichel & Rosner
Aktien-Gesellschaft 5794
Tel. 160 — Grudziądz, Wybickiego 2/4.



HERREN-, SPEISE- u. SCHLAFFZIMMER

Küchen — Polstermöbel

empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Kahrau, Möbelfabrik
Grudziądz. 3211

Sonntag, den 2. 5. und
Montag, den 3. 5. 26,
von 4 Uhr ab:

Radio-Apparate
Enzelteile u. Anlag.

liefern schnell u. preiswert
Adolf Kunisch, Grudziądz
Tel. 196. 5739 Toruńska 4.



Höhere Privatschule Graudenz.

Freitag, den 7. Mai, 6 Uhr nachm., im großen Gemeindehaus-Saal 5795

Balladenabend

Georg Hermann Arnold-Danzig (Vok).

Balladen von Schubert, Löwe u. a.

Alm-Alawier Fr. Esther Kalmutow.

Kompositionen von Mozart und Chopin.

Vorträge des Schülerchors.

Eintritt für Schüler 50 gr., für Erwachsene 1 zł.

Etablissement Mniszek (Mischke)

empfiehlt seinen

herrlichen Park

Vereinen, Schulen und Ausflüglern

zur gefälligen Benutzung.

Kaffee mit Sahne in Kannen

und Tassen, sowie div. eigenes

Gebäck in bekannter Güte.

Kalte und warme Speisen.

Spezialität: Aal in Gelee.

Zu regem Besuch lädt ergebnist ein

Richard Mentz.

Deutsche Bühne Grudziądz.

Sonntag, den 2. Mai 1926.

Schluss-Vorstellung der diesjährig. Spielzeit.

Nachmittags 3 Uhr im Gemeindehaus:

Fremden- und Volks-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Zum letzten Male!

„Der wahre Jakob“

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. 5505

Götzlershausen.

Der Deutsche Frauenverein für Jabłonowo und Umgegend veranstaltet

am Sonnabend, den 8. Mai 1926

im Saale von Paul's Hotel ein

Wohltätigkeitsfest

zum Besten unserer lieben

Schwesternstation

Gaspiel der Deutschen Bühne Grudziądz

Der wahre Jakob

Schwank in 3 Akten v. Franz Arnold u. Ernst Bach

Nachfolgend Verlosung und Tanz,

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Das Gesetz

Vom 17. 2. 1922, betr. Gründung und Erhaltung von öffentlichen Volkschulen. (In diesem Texte sind die Abänderungen des Gesetzes vom 25. 11. 1925 über Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. 2. 1922 (Dz. II. R. P. Nr. 126 vom 28. 12. 1925, Pol. 898, S. 1722) bereits eingefügt.)

Übernommen aus „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung“, Herausgegeben von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommern.

Art. 1. Die Pflicht zur Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volkschulen, die im Plan des Schulgesetzes vorgesehen sind, lastet auf dem Staat und der Gemeinde, und in den Wojewodschaften Posen und Pommern auch auf den Gutsbezirken.

Die Gutsbezirke besitzen in bezug auf die Tragung der Kosten der Gründung und Unterhaltung der öffentlichen Volkschulen die Rechte einer Körperschaft öffentlichen Rechtes.

Bis zur Verwirklichung des Schulgesetzes betrifft die obige Pflicht alle öffentlichen Volkschulen, sowohl die beim Inkrafttreten des Gesetzes vom 17. 2. 1922 (Dz. II. R. P. Nr. 18, Pol. 143) schon bestehenden, als auch die nach dieser Zeit gegründeten oder entstehen sollenden.

Art. 2. Der Plan des Schulgesetzes, sowie sämtliche Abänderungen in ihm bearbeitet der Schulinspektor unter Mitwirkung der Organe der Schulbehörde im Gebiete der Gemeinde; ihre Bestätigung auf Grund des Gutachtens des Kreisschulrates ist Sache des Kurators des Schulbezirkes.

Art. 3. Das Schulgesetz muss so angelegt werden, dass 1. sämtliche Kinder im schulpflichtigen Alter den Unterricht an einer öffentlichen Volkschule genießen können; 2. dass diese Schule einem möglichst hohen Organisationsgrad angehört.

Art. 4. Zur Errreichung der im Art. 3 bezeichneten Ziele werden Schulbezirke (obwohl fiktiv) unter Beachtung folgender Bedingungen gebildet: 1. der Weg des Kindes vom Hause bis zur Schule beträgt höchstens 3 Kilometer; 2. der Bezirk umfasst eine möglichst hohe Zahl von schulpflichtigen Kindern, aber nicht mehr als 600, und 3. die geringste Zahl von Kindern im Bezirk beträgt 40.

Art. 5. Falls die Schule für die Bevölkerung zweier oder mehrerer Gemeinden und Gutsbezirke bestimmt ist, so liegt die Verpflichtung zur Gründung und Unterhaltung der öffentlichen Volkschule auf derjenigen Gemeinde oder auf dem Gutsbezirk, in deren Gebiet die Schule sich befindet oder gegründet werden soll.

Die anderen Gemeinden und Gutsbezirke, welche die Schule benutzen, sind aber verpflichtet, denjenigen Teil der Ausgaben zu decken, welcher auf Grund des gegenseitigen Einvernehmens festgesetzt ist; sollte kein Einvernehmen erzielt werden, so entscheiden die entsprechenden Behörden, die in der 1. Instanz die Aufsicht über die Schule ausüben, und, sofern die Gemeinden und Gutsbezirke verschiedenen Kreisen angehören, die Behörden, die die Aufsicht über die Gemeinde in 2. Instanz ausüben, falls die Gemeinden und Gutsbezirke verschiedenen Wojewodschaften angehören, der Innensenator.

Art. 6. Der Organisationsgrad der Schule hängt ab von der Zahl der im Bezirk wohnhaften Kinder im schulpflichtigen Alter. Falls diese Zahl im Verlaufe dreier aufeinander folgenden Jahre die Zahl 60 nicht übersteigt, so ist die Schule einklassig (ein Lehrer), bei einer Zahl von 61 bis 100 ist die Schule zweiklassig (zwei Lehrer), bei einer Zahl von 101 bis 150 ist die Schule dreiklassig (drei Lehrer), von 151 bis 200 vierklassig (vier Lehrer), von 201 bis 250 fünfklassig (fünf Lehrer), von 251 bis 300 sechsklassig (sechs Lehrer), über 300 Kinder siebenklassig (sieben oder bei Vorhandensein von Parallelklassen mehr Lehrer).

Die siebenklassige Volkschule hat neben den Lehrern einen besonderen Leiter, der zur Lebhaftigkeit an der Schule in dem durch die Gesetze oder Verordnungen festgelegten Umfang verpflichtet ist.

Art. 7. Über die Reihenfolge und die Zeit der Gründung der öffentlichen Volkschulen entscheidet der Kurator des Schulbezirks auf Grund von Anträgen der Kreisschulräte, welche zu fassen sind nach Anhören der Gutachten der interessierten Organe der Gemeindeselbstverwaltung, der Eigentümer der Gutsbezirke, sowie der Organe der Schulselbstverwaltung in der Gemeinde und auf dem

Gutsbezirk, und welche dem Kurator unter Vermittelung des Schulinspektors vorgelegt werden.

Art. 8. Dem Minister für Religionsbekennnisse und öffentliche Aufklärung steht das Recht zu, Schulen zu gründen, bzw. zu belassen, wo die Zahl der Kinder zur Bildung eines Schulbezirks im Sinne des Punktes 3. Art. 4 nicht ausreicht.

Dem Minister steht auch das Recht zu, den Organisationsgrad der Schule über die durch Artikel 6 bezeichneten Normen zu erhöhen.

In beiden Fällen deckt die daraus erwachsenden Kosten der Staatschats selbst oder zusammen mit der Gemeinde oder mit dem Gutsbezirk auf Grund einer freiwilligen Vereinbarung.

Art. 9. Die Ausführung der bestätigten Beschlüsse betreffend Gründung und Unterhaltung öffentlicher Volkschulen ist Sache der Organe der Schulselbstverwaltung in der Gemeinde oder auf dem Gutsbezirk.

Art. 10. Die Kosten der Gründung und der Unterhaltung der öffentlichen Volkschulen werden gedeckt:

- a) durch den Staatschats;
- b) durch die Gemeinde und den Gutsbezirk;
- c) aus freiwilligen Leistungen der anderen Kommunalverbände;
- d) aus Fundationen (Stiftungen), Verschreibungen (Vermächtnissen) und Schenkungen.

Art. 11. Der Staatschats trägt sämtliche Ausgaben für Lehrmittel, Materialien für den Unterricht, Bibliotheken und Schuldrucksachen. Die Gemeinde und der Gutsbezirk für sämtliche anderen sachlichen Bedürfnisse der Schulen, insbesondere für Schulräumlichkeiten im Sinne des Gesetzes über den Bau öffentlicher Volkschulen, sowie ihre Erhaltung, für die innere Einrichtung der Schulen, für Versicherungen, für Beleuchtung und Heizung der Schulen, für Schreibmaterialien, Unterhaltung der Bedienung, der Ordnung und der Reinlichkeit.

Die Beteiligung des Staates und der Gemeinde und des Gutsbezirk an der Deckung der persönlichen Leistungen bestimmen besondere Gesetze.

Art. 12. Die Kreisschulräte bestimmen die Normen, nach welchen die Gemeinde und Gutsbezirke die Schulen mit Heizung, Beleuchtung und mit Schreibmaterialien zu versehen und den Schulen die Bedienung und die Aufrechterhaltung der Reinlichkeit zu gestalten haben.

Art. 13. Die Organe der Schulselbstverwaltung in den Gemeinden und auf den Gutsbezirken bearbeiten die Entwürfe des Schulbudgets der Gemeinden und legen sie dem Kreisschulrat vor, welcher nach Vornahme von etwa erforderlichen Änderungen dieselben den Gemeindebehörden und den Gutsbezirken zur Beschlussfassung vorlegt.

Art. 14. Sollte das Schulbudget in der vorgeschriebenen Zeit nicht rechtskräftig beschlossen sein, oder den Anforderungen des Schulwesens nicht entsprechen, so überendet der Kreisschulrat den der Gemeinde vorgelegten Entwurf des Schulbudgets der Aufsichtsbehörde über die Gemeinde zwecks Einführung der darin enthaltenen Beträge in das Budget der Gemeinde.

Art. 15. Die Gemeinde ist verpflichtet, in den durch den Kreisschulrat bezeichneten Terminen zur Verfügung des Organs der Schulselbstverwaltung in der Gemeinde Fonds zur Gründung und Unterhaltung von Schulen in den Grenzen des bestätigten Budgets und im Sinne der aus diesem Gesetz sich ergebenden Verpflichtungen zu liefern.

Auf den Gutsbezirken lastet diese Pflicht in bezug auf das Organ der Schulselbstverwaltung auf dem Gutsbezirk auf dem Eigentümer des Gutsbezirkes.

Wenn der Gutsbezirk nicht ausschließlich Eigentum des Gutsbesitzers ist, oder wenn in den Grenzen des Gutsbezirks einer anderen Person das Recht der Bebauung besteht, oder wenn auf dem Gutsbezirk Personen wohnen, die in keinem Dienstverhältnis zum Eigentümer stehen und die staatlichen Grundstücks-, Gebäude-, Gewerbe- oder Einkommensteuern bezahlen, so werden die Ausgaben für die Gründung und Erhaltung der öffentlichen Volkschule durch den zuständigen Kreisausschuss auf die erwähnten Grundbesitzer und die Bewohner des Gutsbezirks im Verhältnis zu den durch sie bezahlten staatlichen Steuern verteilt.

Art. 16. Falls die Gemeinde in der durch den Kreisschulrat festgestellten Frist die in Art. 15 bezeichneten Fonds nicht beschafft hat, so weist der Kurator des Schulbezirks auf Antrag des Schul-

inspektors den Organen der Gemeindeselbstverwaltung die entsprechenden Summen aus dem Staatschats an; der Schulinspektor benachrichtigt von jeder angewiesenen Summe die Aufsichtsbehörde der Gemeinde, welche die Summe zugunsten des Staatschats von der Gemeinde einzahlt. Im Falle des Verzugs in der Abgabe des Fonds durch die Gutsbezirke werden die fälligen Summen auf dem Wege der Vermögenszwangsvollstreckung eingezogen.

Art. 17. Betreffs der Bestimmung der Schulgrundstücke, welche auf dem Gebiet der Gemeinde oder des Gutsbezirks befinden, für die Nutzung durch die Schulen und Lehrer im Sinne der gültigen Bestimmungen entscheiden die Organe der Schulselbstverwaltung der Gemeinde oder des Gutsbezirks; gegen diese Entscheidung können die Gemeinden und der Eigentümer des Gutsbezirks und der Lehrer beim Kreisschulrat Berufung einlegen, welcher endgültig entscheidet.

Art. 18. Die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volkschulen für die religiösen und nationalen Minderheiten der Republik regelt ein besonderes Gesetz.

Art. 19. Auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommern werden die Schulpatronate sowie andere Privilegien und Verpflichtungen zu Leistungen zugunsten der öffentlichen Volkschulen aufgehoben, dagegen bleiben die Verpflichtungen dritter, öffentlicher und juristischer Personen zugunsten der öffentlichen Volkschulen, die sich auf besondere Rechtsmittel stützen, weiterhin in Kraft. Das sog. Walderbitut auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommern in den Domänen Gütern (Art. 45 der Schulorganisation in den Provinzen Ost- und Westpreußen vom 11. 12. 1845) bleibt in Kraft.

Art. 20. Die auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommern bestehenden Schulgemeinden (öffentliche - rechtliche Schulgemeinden) und öffentliche Volkschulen, die die Rechtspersönlichkeit besitzen, werden aufgehoben.

Die Auhebung der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten öffentlichen Volkschulen hat nicht die Schließung der betreffenden Schulen als wissenschaftliche Institute zur Folge.

Art. 21. Das Vermögen der auf Grund des Art. 20 aufgehobenen Gemeindeschulen, sowie der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Schulen geht als Ganzes auf die zur Unterhaltung der betreffenden Schulen verpflichtete Stadt- oder Landgemeinde oder Gutsbezirk (Art. 1) über.

Dieses Vermögen darf nur zu Zwecken des öffentlichen Schulwesens verwendet werden.

Das Vermögen wird bei der Übernahme inventarisiert.

Art. 22. Zum Nachweis des Übergaess des Rechts (Art. 21) genügt dritten, physischen oder juristischen Personen gegenüber eine Bescheinigung des aufständigen Schulinspektors. Eine solche Bescheinigung ist auf Verlangen jedem auszustellen, der sein Rechtssinteresse daran nachweist.

Art. 23. Das Recht zur Stellung von Anträgen auf Überzeichnung des Eigentumsrechts und eines anderen des Schulgrundstücks betreffenden Rechts, das ins Grundbuch zugunsten der aufgehobenen Schulgemeinde oder der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Gemeinde eingetragen worden ist, — auf die Stadt- oder Landgemeinde oder den Gutsbezirk, steht außer den interessierten Teilen auch dem Schulinspektor zu.

Auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommern stellt, in bezug auf das Vermögen der vor Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgelösten Schulen, das auf Grund der Bestimmung des § 192 des preußischen Allgemeinen Landrechts (Teil II, Titel 6) Eigentum des Staatschats geworden ist, den entsprechenden Antrag der Kurator des Gutsbezirks.

Art. 24. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Minister für Religionsbekennnisse und öffentliche Aufklärung im Einvernehmen mit den interessierten Ministern übertragen.

Art. 25. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Verlangen Sie überall

auf der Messe, im Hotel, im Restaurant,

im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.



Elegant und
zweckmäßig

sind BERSON-GUMMIABSATZE UND -SÖHLEN. Elegant durch Ihre gute Passform für jeden Schuh und durch die Elastizität, die Ihren Gang und ihr Auftreten so sicher und selbstbewusst macht. Zweckmäßig sind BERSON-GUMMIABSATZE UND -SÖHLEN, weil sie viel haltbarer und billiger als Leder, zweckmäßig, weil sie in Qualität jedem anderen Fabrikate überlegen sind.



Zum Reparieren
eines Wasserrades
suche einen

Fachmann
Kohls, Nowy Miasto,
v. Dubielno.

Reichhaltiges Lager in
Wäsche, Schürzen, Manufak-
tur-Kurzwaren, Wäsche-
Stickereien, Damen-Hüten,
Strümpfen und Handschuhen
zu staunend billigen Preisen.

Zugelötzte
Ristenteile

auch fertig genagelt,
a. Wunsch gesetzt, in
id. gewünscht. Starke
Ausführung, liefern

2. Medzeg,
Tordona, d. Weichsel.
Telefon 5. 5531

Wir übernehmen per sofort und Herbst
Dampfpflug-Arbeiten
(Pflügen und Grubbern).
Anfragen erbeten.

Gebr. Lohrke, Chelmza
Telefon Nr. 6. Maschinenfabrik. Telefon Nr. 6.

Wir sind jeder Zeit
Rostläufer für Schmutzwolle
und Getreide aller Art.
Auf Wunsch erfolgt Abnahme u. Besichtigung
am Lagerort.

Großbemerkte Offeren erbeten.

Agrar-Handelsgesellschaft m.b.
Danzig, Telefon 6689.
Telegramm-Adresse: "Agrarhandel".

Führende
Danziger Möbelfabrik

lucht
Verbindung mit leistungsfähiger

Stuhl- und Tischfabrik

zwecks Geschäftsanbahnung. Offeren unter
D. 5700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Nr. 100.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Dessentliche Lizitation!

2 Waggon getrocknete
Borsten

werden am Sonnabend, den 8. Mai d. J., vorm. 11 Uhr auf dem Biehof des Städt. Schlachthauses an den Meistbietenden gegen losförmige Verzahlung verkauft. Die letzte Entscheidung behält sich Unterzeichneter vor.

Magistrat miasta Bydgoszczy.

Decernat rzeźni i targowic miejskich: (—) Milchert, radca miejski.

Achtung!

Achtung!

Allerfeinste

Bielitzer Kammgarne

in der größten Auswahl moderner Farben und Dessins gediegener Qualität

Anzugstoffe:

Sommer und Demi

Raglanstoffe:

mit Rückenfutter

Paleotstoffe:

Double mit Rücken

Weisse Tennisse:

für Damenkostüme, Kleider u. Herrenhosen

Boston-Twillie:

blau, schwarz, braun, marengo

Tuch-Kammgarn:

für Frack und Smoking

Hosenstoffe:

Kammgarn, in mod. Streifen

Damentuch:

für Mäntel und Kostüme

Burbury:

für Sport, Reise u. Regenmantel

sowie sämtliche Schneiderzutaten empfiehlt

SUKNOPOL

Kościelna 10

Bydgoszcz

I. Etage

Bazar Bydgoski, Theaterplatz



Billige
Bezugsquelle

für Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Solinger Stahlwaren aller Art.

Für Wiederverkäufer En gros - Preise.

Przewodnik :: Poznań

Św. Marcina 30. Tel. 1571.

Stahl
Schrauben
Nieten
Draht
Nägel



Ketten
Bleche
Röhren
Metalle
Zinne

Treibriemen : Holzriemenscheiben : Schmirgelscheiben
Filze : Technische Artikel : Packungen : Klingerit
Grafittiegel : Seidene Mühlengaze : Mühlensicken
Pumpen : Pumpengaze : Gattersägen : Kreissägen : Bandsägen und Handsägen : Feldbahn-
Ersatzteile : Achsen : Laschen : Schienennägel etc.
Alle Arten Baubeschläge f. Türen u. Fenster
Dezimal- und Tischwagen,

Zum Frühling :: Sommer

Gartenschläuche : Rasensprenger : Gärtnerwerkzeuge
Gießkannen : Drahtgeflechte aller Art : Stahldraht-
seile : Häckselmesser : Pflugschare : Streichbretter
Patent- u. Schmieraxen : Wagenfedern : Pflasterrammen
Kreuzhaken und Steinschlaghammer,

Offerten auf Wunsch. Versand nach außerhalb.

Interessenten
kommen, bitten
wir uns zu be-
suchen. Günsti-
ges Kaufangebot,

TARG
Poznański

In Steinern verl. Art. auch in Gerichts- und Akziserechtsachen erlebt und erteilt Rechtshilfe das langjährig, bekannte Büro „Informator“ Sniadecki 15/16. Vom 6. Mai bin ich auch tätig in Koronowo Hot. Nowak. Duga 7, I. Et. 3488

Blusen- u. Kleider- Aufzeichnungen

Chrom- u. Weißgerberei
Bydgoszcz-Okole,
ul. Jasna 17, übernimmt

wird, nach d. neuesten Pariser Moden prompt und billig ausgeführt das Gerben u. Färben von Pelzfellern jed. Art, gerbt gedrehte Fette u. Almoheder, lauft Felle, taucht fertige gegen rohe ein.

Möbel

empfiehlt unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Schreinmöbel, Schafträume, Kühlen, sowie eine Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.

M. Piechowial,

Duga 8. Tel. 1651.

Seit beste Pflanzezeit für Coniferen

als Lebensbäume, Taxus Juniperus :: Buxus Chamaecyparis Sora. Blautannen und verschied. andere Lannensorten alles gut ballenhaltend in allergrößt. Auswahl empfiehlt

Jul. Rosz

Gartenbau betrieb,

Sw. Trójcy 15 - Tel. 48.

Heirat

Bf. A. 403, ev. i. gel. Poj. eig. Grd. alleinst. w. Bet. m. Gütsbel. od. Kaufm. zw. sp. Heirat. Verm. d. Verm. angen. Dff. m. Bild u. M. 5538 an die Gescht. d. Ztg.

Scherenswunsch!

Suche durch Einheirat in ein solides Unternehmen, wo ein tüchtiger Geschäftsführer fehlt, mich selbständig zu machen. — Bin Rechnungsführer, 28 Jahre alt, fath., volle und stattliche Figur, mittelgroß, angenehm, lebensstrebam, sprachentundig und vielseitig gebildet. — Damen (Witwen nicht ausgeschlossen), die geneigt sind, mir die Hand zum Glück zu reichen, werden erbeten, vertrauensvolle Zuschriften unter N. 5771 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Das Glück

suche ich!

Eine gute Kameradin, im Alter bis 29 Jahre, verständig, (Witwen nicht ausgeschlossen). Bin 29 Jahre, von Beruf Privatbeamter, mittelgroß, recht strebsam und vielseitig gebildet. — Einheirat in ein rentables Unternehmen bevorzugt. — Vertrauensvolle Zuschriften unter Bezeichnung strengster Discretion erbeten unter N. 5772 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren aller Std. Wünsch. Heirat. Auskunft an Damen diskret u. kostenlos Stabrey, Berlin, Postamt 113. 3453

Junggeselle

29 J. fath., selbständ. Fleischer wünscht, die Bekanntschaft einer jg. fath. Dame mit 3-4000 zl Bm. zweites Heirat. Jg. Witwe angen. Zufl. u. R. 3621 a. U. n. Exped. Wallis, Toruń, erbeten.

5676

Zwei lebenslustige, nette Mädels,

19 u. 21 J., wünschen, da es ihnen an passender Herrenbekanntschaft fehlt, mit jolchen zw. Heirat in Briefw. zu treten. Ges. Off. unt. L. 5530 an die Gescht. d. Ztg.

Landwirts- tochter

mit 1 Kind wünscht Herrenbel., zw. Heirat. Ev. Herren i. Alter von 30-35 Jahren soll, ihre Wdr. senden u. R. 3352 an die Ges. d. Z. Witw. mit Kind angenehm.

Geldmarkt

Zur Übernahme eines Gutes über 2000 Morgen wird

Teilhaber

am liebst. junger Kav. mit ca. 6000 Dollar Vermögen gefügt.

Ges. Off. unt. L. 5540 an d. Gescht. d. Z. erbet.

Ant. u. Verkäufe

Bald auch später zu kaufen gefügt gut erhalten kleine

Gitarre - Pianino

taucht D. Majewski,

ul. Pomorska 65. 3198

Erstklä., jah neu

Piano, 1 tomli. Höhe

und 1 Teppich zu ver-

käufen. Off. u. R. 3515

an die Gescht. d. Ztg.

Rummelgeschirre

aus privater Hand.

Off. u. R. 3499 a. d. Gescht.

Bert. billig eine neue

Rummelgeschirre.

Malborka 13. 3161

Bekäufe 200 Morg.

Rübenboden

Nehmen eb. bar Dokum.

Haus. Off. unt. L. 3507

an die Gescht. d. Ztg.

Lebensgefährtin.

Offerten unter N. 5434

an die Gescht. d. Ztg.

Kaufmann

moj., 30 Jahre alt, aus

gut. Familie, Inhaber

eines gutgehenden, alt-

eingeschritten Manufat-

tur- und Konfektions-

Geschäfts, eig. Grund-

stüd., Kreisstadt Pom-

merellen, jäh passende

Lebensgefährtin.

Offerten unter N. 5434

an die Gescht. d. Ztg.

Blusen- u. Kleider-

Aufzeichnungen

Bydgoszcz-Okole,

ul. Jasna 17, übernimmt

wird, nach d. neuesten

Pariser Moden prompt

und billig ausgeführt

das Gerben u. Färben

von Pelzfellern jed. Art,

gerbt gedrehte Fette u.

Almoheder, lauft Felle,

taucht fertige gegen

rohe ein.

Offerten auf Wunsch.

Versand nach außerhalb.

Interessenten

kommen, bitten

wir uns zu be-

suchen. Günsti-

ges Kaufangebot,

D. Lindner, Bydgoszcz,

5789

Offerten auf Wunsch.

Versand nach außerhalb.

Interessenten

kommen, bitten

wir uns zu be-

suchen. Günsti-

ges Kaufangebot,

D. Lindner, Bydgoszcz,

5789

Offerten auf Wunsch.

Versand nach außerhalb.

Interessenten

kommen, bitten

wir uns zu be-

suchen. Günsti-

ges Kaufangebot,

Firma
gegründet 1896

Meine TEPPICH-ZENTRALE, das größte Unternehmen dieser Branche, habe von ul. Woźna nach ul. 27 Grudnia 9 verlegt und bedeutend erweitert. — Meinem Grundsatz treu, führe nur reelle Waren und biete solche in größter Auswahl zu denkbar niedrigsten, aber festen Preisen an.

Teppiche

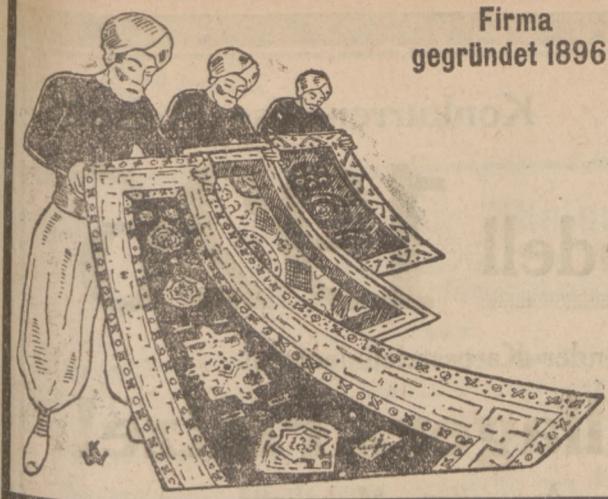
GARDINEN

Kazimierz Kużaj, Teppich-Zentrale

Poznań, ul. 27 Grudnia 9.

Teppiche und Büro: ul. 27 Grudnia 9, Telefon 3458. — Tuche und Futterstoffe: Stary Rynek 56, Telefon 3441. — Herren- und Knabenkonfektion: Stary Rynek 91, Telefon 3875 (Eingang Wroniecka). — Telegramm-Adresse: MERKUR. — Gegr. 1896.

5140



Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität mit langjähriger Garantie aus eigener Fabrik

sowie FLÜGEL und PIANOS ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik und Großhandlung

Bydgoszcz

nur ulica Sniadeckich Nr. 56.

Gegründet 1905. Telefon Nr. 883.

5140

Das beste Waschpulver

Persil „Kwiat“

45% reiner Seife

„Iwonka“

60% reiner Seife

u. 10% Sauerstoff

ist überall erhältlich

Messe-Ausstellung auf dem
Międzyń. Targ in Poznań

Wytwornia Chemiczna

St. Wika i J. Mroczka

BYDGOSZCZ

Bernardynska 10. Telefon 15-49

Eine junge

Buchhalterin

der poln. und deutsch.

Sprache mächtig in

Wort u. Schrift, wird

von sofort verl. Off.

u. N. 5760 an d. Gesch.

Suche von sof. zur
Vertretung bis 1. Juli

ältere

Buchhalterin

f. frau. Gutshaush.

Off. u. N. 5782 an d. Gesch.

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

5140

Die Verlobung ihrer Tochter Alisia mit Herrn Gottlieb Schmidt Hausbesitzer in Berlin, z. Zt. Mrocza, geben hierdurch bekannt

Gustav Stenzel und Frau Marie geb. Kreklauer.

Mrocza, Kreis Wyrzysk, den 1. Mai 1926.

Alisia Stenzel
Gottlieb Schmidt
Verlobte.

3464

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Akt Fraude

u. Frau Christel geb. Pilaski.
Jobshöhe bei Lisztow, am 28. April 1926.

Erlä

Von 9-2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prawnego)

Von 4-8 Promenada 3
Poln. Sprachunterricht ertheilt gründlich.
Erfragen bei Jitner,
Długa 47. 3497

Am 29. April, nachts 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Ferdinand Müller
im Alter von 86 Jahren.

Dies zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Frau Emilie Müller geb. Beutler
und Kinder.

Gromadno, den 30. April 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. Mai cr., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. 3502

Gestern nachmittag 3 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder und Schwager, der

Besitzer

Johann Rohnert

im 54. Lebensjahr.

Wiąz (Jungen), den 1. Mai 1926.

Dies zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen tief betrübt an

Witwe Elise Rohnert
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. d. M., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Freitag nachts 12½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heilg. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwägerin und Tante

Maria Schulz

geb. Hoppe

im Alter von 33 Jahren 9 Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen

Willibald Schulz
u. Kinder.

Siernciel, den 30. April 1926.

Montag, den 3. Mai, früh 7 Uhr, hl. Messe in der lath. Kirche, nachm. 4 Uhr Beerdigung auf dem Friedhof Siernciel. 3508

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten insbesondere den Herren der Firma Siebrandt sagen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie dem Herrn Pfarrer Sichtermann für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Entschlafenen unseren aufrichtigsten Dank. 3494

Familie Adolf Goerß.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches "Bergelts Gott". 3530

Familie Renlawig.

Bromberg, den 1. Mai 1926.

Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 3579

Alisia Stenzel
Gottlieb Schmidt
Verlobte.

3464

Offerten auf Verlangen!

Konkurrenzlose Preise!

FORD Modell 1926

in neuester Konstruktion, hervorragender Karosserielinienform.

Größtes Reserveteillager am Platze!

Kugellager in sämtlichen Größen! — Autoreifen „Michelin“!

Bułowskii Ska. Bydgoszcz Telef. 1559 Gdańsk 158

Autorisierte Vertretung der FORD MOTOR COMPANY, Kobenhavn

Besuchen Sie unsren Stand der Messe in Poznań, Oberschlesischer Turm 3536

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir Allen auf diesem Wege unsern tiefsinnenden Dank aus. 3539
Edwig Bartłowska und Kinder.
Bydgoszcz, den 30. 4. 1926.

8. Państw. Loteria Dobrocynna.

(Zur Einrichtung und Erhaltung von Waisenhäusern, Altersheimen u. dgl.).

Ziehung den 18. Juni 1926.

Gewinne zu 20000, 5000 zł usw.

Der Preis eines ganzen Loses 4,- zł, des halben Loses 2,- zł. 5814

Die Kollekteurin M. Rejewska,

Dworzowa 17.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 Szubin Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki Dentisten 5655

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billiger Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9-5 Uhr.

Kindersport-wagen als Spezialität fabriziert

Fabryka wyrobów metalowych „Sport“ 3533
Bydgoszcz, Grodzka 28. Tel. 7.

Damenhüte

nach den letzten Pariser Originalmodellen empfohlen 495

Wytwórnia kapeluszy Kazimierz Seifert, Długa 65.

Hüte werden zum Aufpreisen nach den neuesten Fassons angenommen.

Gummimäntel in großer Auswahl

zu billigsten Preisen gibt ab

„Ż RÓDŁO“

Bydgoszcz 5778 Długa (Friedrichstr.) 19

Weshalb staunt man über meine billigen Preise?

Weil ich

Vergrößerungen

von 6,75 zł an, 1/2 Dzdz.

Postkarten von 4,75 zł an

in künstlerischer Ausführung liefern. 5601

Beachten Sie bitte

meine Ausstellung

Centrale für Fotografien

Inhaber A. Rüdiger

NUR

Gdańska Nr. 19

Paßbilder sofort mitzunehmen!

Deßentlich Ankauf

in einer Streitache

laufe ich vom Mindest-

forderungen auf fremde

Rechnung am Dienstag,

den 4. Mai d. Js., um

15 Uhr, im Saale des

Hotel „Pod Orłem“

15 t Roggentleie

60%iger Ausmaßlung,

an. W. Junk, 5815

zapriszowany senat-

handlowy przy Izbie

Przemysłowo-Handlo-

we w Bydgoszczy.

Hochplisse und

Flachplisse

führt schnell und billig

Gdańska 58

5791

Freie Tischler-Innung

beteiligt sich an dem feierlichen Umzug der 3. Maifeier. Sammelstelle: Blac Piastowski Ecke Warszawska morgens 9.15 Uhr. Bezugnehmend auf Innungsbeispiel vom 26. M. ist Teilnahme sämtlicher Mitglieder erforderlich.

T. Kośicki,

3492 Obermeister.

Dorothea Mosler

Gdańska 147. Denstin. Gdańsk 147.

Plomben, Kronen, Brücken

Kautschukprothesen

in erstklassiger Ausführung. 3538

Sprechstunden: 9 bis 1 u. 3 bis 7.

Przetarg przymusowy.

Dnia 6 maja r. o godz. 12 w połud. bedzie sprzedawany w Minikowie, powiat bydgoski, w drodze publicznej przetarg za gotówkę najwieczej dajacemu następujące przedmioty:

Jedna parowa mlockarke Jeden samochód (6 osób).

Ackermann

Egzekutor Kom. Obw. Sicienko.

Zwangsvorsteigerung. Am 6. Mai d. J. mittags 12 Uhr, werde ich in Minitowice Bydgoszcz, an den Meistbietenden gegen Zahlung verkaufen: 1 Dampfdruschmaschine, 1 Automobil (6 Personen).

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen l. l. A. U. F. D. Distr. verl. Friedrich Stat. u. Bln. Gnielkowa, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Gute Buchführung spart

Ärger Sorge Verdruss

Bücherrevisor Singer,

Dworcowa 56. Tel. 29

5822

Unterricht

in Buchführung Maschinenrechnen Stenographie durch 5835

Bücher-Revisor

G. Borreau

Jagiellońska 14.

Achtung!

Wer seine zum Gebengegebenen Felle bis zum 10. Mai nicht abholt, verzerrt sein Unrecht auf dieselben.

3505

Gerberei

u. Weißwaren Bydg. Jasna (Friedenstr.) 17

5332 Tel. 1673.

Neuheit! H. Hüte

Kinderhüte Seidentristof

Damenhüte Ripsjeide

Damenhüte Strohgeflecht

Damenhüte „la Stroh“

Damenhüte Seide

Damenhüte Crep de chine

Damenhüte Modelle

5273

Mantel

Damen-Tuchmäntel Seidenfutter

Damen-Tuchmäntel Glodenform

Damen-Tuchmäntel la Qualität

D. Gabardinmäntel ganz a. Setze

Damen-Ripsmäntel Modelle

78.50

Bluse

Damenblusen Rips

Damenblusen Voile

Damenblusen Seidenrieps

Bromberg, Sonntag den 2. Mai 1926.

Das Amt des Herrn Winiarski.

Anschauungsmaterial
aus der polnischen Liquidationspraxis.

Interpellation

des Abgeordneten Graeve und Genossen von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Finanzminister wegen ungerechtfertigter Liquidation.

In den letzten Wochen sind eine Reihe von Personen, die von den Verwaltungsbüroden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen als polnische Staatsangehörige anerkannt sind, davon benachrichtigt worden, daß sie nach Meinung des Liquidationskomitees der Liquidation unterliegen. Es hat sich hergestellt, daß diese Personen auf einer Liste noch der Liquidation unterliegender Objekte aufgeführt sind, die von der polnischen Regierung der deutschen Regierung kürzlich überreicht worden ist. Wir erwähnen folgende Fälle:

1. Klose, Graudenz (Grudziadz), Besitzer eines kleinen Fabrikgrundstückes, dauernd in Graudenz wohnhaft,
2. Begner, Besitzer, Richnowo (Rychnowo), Kreis Graudenz, laut Wiener Konvention nicht liquidierbar,
3. Frau Radtke, Rogath (Rogat), Kreis Graudenz, laut Wiener Konvention nicht liquidierbar,
4. Frau Prehna, Rogath (Rogat), Kreis Graudenz, laut Wiener Konvention nicht liquidierbar,
5. Krüger, Radmannsdorf (Trzebielich), Kr. Culm, Geburtspolen,
6. Rieke, Friedingen (Mirowice), Kr. Bromberg, seit 1906 dort wohnhaft,
7. Kunz, Emil, Friedingen (Mirowice), Kr. Bromberg, dort geboren und ständig wohnhaft,
8. Dahmen, Friedingen (Mirowice), Kr. Bromberg, dort geboren und ständig wohnhaft,
9. Kurt Deuerer, Kaufmann, Bromberg, nach Art. 4 und Art. 7 der Wiener Konvention polnischer Staatsangehöriger,
10. Rudolf Gustav Kannenberg, Besitzer einer Ansiedlung in Klein-Klonia, Kreis Tuchel, Geburtspolen; sein Besitznachfolger
11. Richard Bösch ist polnischer Staatsbürger,
12. Wilhelm Steinbach, Hausbesitzer in Tuchel, Erben 10 Kinder, sämtlich Geburtspolen,
13. Paul Szlatan, Schlagenthin (Slawecin), Kr. Konitz, seit 1906 in Klinger (Tien), Kr. Schwetz, wohnhaft,
14. Döbisch, Bankdirektor, Hausbesitzer, Mewe, Geburtspolen,
15. Osterhues, Heinrich Schlagenthin (Slawecin), Kr. Konitz, seit 1907 in Polen wohnhaft.

Auffallend ist, daß in der unter Nr. 6-8 genannten Gemeinde Friedingen (Mirowice), Kreis Bromberg, nicht weniger als drei Personen sind, deren polnische Staatsangehörigkeit gar nicht bestritten werden kann, und die fälschlich als liquidationsfähig bezeichnet werden.

Besonders merkwürdig ist der Fall des Landwirts Emil Fraße in Wertheim (Karnowo) bei Nakel. Fraße, der auf heutige polnische Gebiet geboren ist, aber seinen Aufenthalt unterbrochen hat, ist trotzdem auf Grund des Art. 4 und des Art. 7 der Wiener Konvention polnischer Staatsbürger. Diesem Umstand hat das Liquidationskomitee Rechnung getragen, indem es ihm unter dem 26. 1. eine Mitteilung zuschickt, daß sein Besitzum von der Liquidation befreit sei. In der der Deutschen Regierung überreichten Liste der liquidationsfähigen Personen ist Fraße wiederum enthalten.

Auf dieser Liste ist auch verzeichnet die Brennereigenossenschaft Gr. Kenjau (Kesowo), Kr. Tuchel. Auch hier ist eine Liquidation ausgeschlossen; denn 300 Anteile, das sind 7 weniger als die Hälfte, gehören den Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers Wehr in Festnitz (Wiesczany), der ebenso wie seine Erben ganz unbefrachtet polnischer Staatsangehöriger war. 200 Anteile gehören dem Grafen Garneck, einem Nationalen polen, dessen polnische Staatsangehörigkeit gleichfalls nicht bestritten werden dürfte. Der geringe Rest der Anteile gehört einigen kleineren Landwirten, die aber auch sämtlich die polnische Staatsangehörigkeit besitzen. Es ist also in keiner Weise erkennbar, wie die Brennereigenossenschaft Kenjau auf die Liste der Liquidationsobjekte gekommen ist.

erner hat die Mensche Erbgemeinschaft, deren Haus in Bromberg, Dluga 41, unter Liquidation gestellt worden ist, die Mitteilung vom Liquidationskomitee erhalten, daß ihr Einspruch als unbegründet abgelehnt worden sei; dabei sind sämtliche Mitglieder der Erbgemeinschaft in Bromberg geboren, was in jedem einzelnen Falle urkundlich belegt ist.

Dieselbe Ablehnung ist erfolgt bei der Erbgemeinschaft nach der Frau Agnes Tiligner in Bentzien (Bazyn), wo die Anteile der in Deutschland lebenden Frau Luise Schlegel in Stegnitz und der Frau Clara Neumann in Berlin-Lichtenberg unter Liquidation gestellt worden sind, obwohl die beiden Frauen ebenso, wie die noch in Bentzien lebenden, nicht liquidierten Schwestern Frau Anna Mayer und Frau Auguste Neumann in Bentzien von dort wohnhaften Eltern geboren sind. Als weitere Fälle dieser Art nennen wir Frau Henriette Braunsforth, Charlottenburg, Grundstück in Bün, Kr. Schrimm, Friedrich Rogge, Raben bei Neudamm, Grundstück in Miaslowo, Kr. Schubin, und Max Sawall, Berlin, Grundstück in Czernikau.

Aus welchem Grunde der Einspruch als unbegründet abgelehnt wird, ist in allen Fällen mit keinem Worte gesagt. Es ist dies eine sehr häufig beobachtete Praxis des Liquidationskomitees, die die Betroffenen, die sämtlich nach der Wiener Konvention als Geburtspolen frei von der Liquidation sind, mit der größten Erbitterung erfüllt, denn es kann wohl erwartet werden, daß ein begründeter Einspruch wenigstens der Erwiderung für wert gehalten wird. Dieses Verfahren des Liquidationskomitees erweckt den Eindruck, daß das Liquidationskomitee glaubt, es brauche in eine Prüfung der Gründe überhaupt nicht einzutreten.

Bereits am 25. 2. haben wir wegen des Liquidationsfallen Heinemann in Erlau (Olżewko) bei Nakel interpelliert. Die Chefrau des Heinemann, der mit ihr in Erbgemeinschaft lebt, erfüllt in ihrer Person die Bedingungen zur Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit gemäß Art. 8, § 1, Abs. 1 für die Zeit vom 10. 1. bis 31. 1. 1920. Obwohl in der Erbgemeinschaft eine Trennung des Besitzes nach Anteilen nicht besteht und eine Liquidation eines Anteils daher nicht durchführbar ist, hat das Liquidationskomitee den gesamten Besitz des Heinemannischen Chepaars liquidiert und damit die Wirkungen der polnischen Staatsangehörigkeit gemäß Art. 8, § 1, Abs. 1 der Wiener Konvention illorisch gemacht, während doch ausgesprochenenmaßen der ganze Artikel 8 lediglich zu dem Zweck in die Wiener Konvention aufgenommen ist, um die

Frage der Liquidationsfähigkeit bzw. Freiheit von der Liquidation zu klären.

Heute legen wir weitere Fälle dieser Art vor, weisen aber zugleich darauf hin, daß eine große Menge von Liquidationen eingeleitet worden sind, in denen Gütergemeinschaft vorliegt und ein Teil der Gegenstände auf Grund des Art. 8, § 1, Abs. 1 der Wiener Konvention Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit hat.

Die Albert Magdielekken Cheleuten in Gnesdau (Gniezdziewo), Kreis Pułtusk, besitzen ihr Grundstück in Gütergemeinschaft. Die Chefrau M. hat das unter Liquidation gestellte Grundstück 1915 nach dem Tode ihres Bruders am 23. 5. 1915 geerbt. Sie ist in erster Linie Eigentümerin. Der Cheemann ist Miteigentümer kräft erheblicher Gütergemeinschaft. Bei Frau M. trifft Art. 8, § 1, Abs. 1 der Wiener Konvention zu, da sie am 9. 9. 1870 in Gnesdau geboren ist und mindestens seit dem 10. 1. 1920 dort ihren Wohnsitz hatte. Das Liquidationsverfahren ist trotzdem vollständig durchgeführt worden, wobei das Magdielekken Chepaar am 20. 2. 1926 das Grundstück verlassen mußte. Was besonders erschwerend in diesem Falle wirkt, ist der Umstand, daß der älteste Sohn Wilhelm zum polnischen Militärdienst eingezogen wurde und seiner Militärschuld vom 1. 5. 1922 bis 28. 2. 1924 im 1. Pulk Ulanow 4. Schwad. in Augustow genutzt hat. Es ist also der eigentümliche Fall zu konstatieren, daß Vater und Mutter von Haus und Hof, dem Erbe ihres Sohnes, vertrieben werden, dieser Sohn aber, der schon durch Leistung des Militärdienstes gemäß Art. 4, Abs. 5 des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 20. 1. 1920 die polnische Staatsangehörigkeit erwirkt, ant. ist, seine Hant am Schuh der selben polnischen Republik zu Markt zu tragen, die ihn seines Erbes durch die den polnischen Gegebenen widersprechende Liquidation beraubt. Alle diese Verhältnisse waren dem Liquidationskomitee in Posen durch die Angaben des Vaters Magdielek bekannt.

Der gleiche Fall liegt vor bei der Ansiedler Heinrich Jordan an den Cheleuten in Wissel Kolonie (Wysocka osada), Kreis Wirsitz. Auch hier ist der Cheemann deutscher Reichsangehöriger, die Chefrau auf Grund des Art. 8, § 1, Abs. 1 der Wiener Konvention in der fraglichen Zeit polnische Staatsangehörige. Nachdem die Liquidation eingeleitet worden war, hat Jordan gemäß Beschuß des Liquidationskomitees vom 24. 10. 1924 die Mitteilung erhalten, daß die Liquidation bis zur Ratifizierung des Wiener Abkommens voraussichtlich eingestellt sei. In der Sitzung vom 21. 11. 1924 hat das Liquidationskomitee dann den Einspruch des Liquidierenden gegen die Zulässigkeit der Liquidation mit der Begründung abgelehnt, daß im Falle der Gütergemeinschaft die polnische Staatsangehörigkeit der Chefrau kein Hindernis für die Liquidation sei, also wieder eine Auferkraftschung der Absichten des § 8 in der Wiener Konvention.

Ein weiterer Fall dieser Art ist derjenige der Liquidation des Grundstückes der Cheleuten Grebaške in Grünweiler (Madzawno), Kreis Rawitsch. Der Einspruch wurde damit begründet, daß die Frau Grebaške, die Miteigentümerin des Grundstückes infolge der Gütergemeinschaft ist, am 8. August 1888 in Grünweiler von dort ansässigen Eltern geboren ist. Der Einspruch wurde laut Mitteilung des Liquidationsamtes vom 4. 11. 25 abgelehnt.

Besonders auffallend ist die Liquidation des Anteiles an der Schwartapothek in Lissa der Frau Margarete Stroth geb. Krönig, Miterbin nach Ottilie Krönig geb. Leopold. Die Apotheke befindet sich jetzt im Besitz des Herrn Kurt Groß in Lissa. Der Cheemann der Frau Stroth, Rechtsanwalt Stroth, ist in Dratzig, Kreis Tilsit, geboren und hat bis 1. August 1920 auf polnischem Gebiet gewohnt. Seine rechtmäßige vollzogene Option gilt auch für seine Chefrau, so daß eine Liquidation ihres Besitzes als der einer Optantin nicht eintreten durfte. Außerdem ist Frau Stroth selbst polnische Staatsangehörige auf Grund des Wohnsitzprinzips gewesen, da sie vom 1. April 1895 bis zum 1. August 1920 ständig in Lissa bzw. Schmiegel gewohnt hat. Dabei besteht ungeteilte Erbgemeinschaft, so daß die Liquidation eines Anteiles nicht möglich ist. Dazu kommt, daß der Cheemann Stroth als Notar Beamter war und daher unter das Beamtenabkommen vom 5. 9. 1919 fällt, und zwar mitamt seiner ganzen Familie. Besonders auffallend ist der Fall dieser Liquidation dadurch, daß der jetzige Inhaber Kurt Groß auf Grund eines Schreibens des Liquidationskomitees vom 10. 1. 22, in dem bescheinigt wird, daß die Anteile der Krönigschen Erben, darunter der der Frau Stroth nicht der Liquidation unterliegen, die gerichtliche Auflösung und Eintragung für den Erwerb sämtlicher Anteile, darunter den der Frau Stroth, erhalten hat. Trotz des Vorliegens dieses Tatbestandes hat es das Liquidationskomitee festig bekommen, den in jeder Beziehung gerechtfertigten Einspruch des Besitzers Groß als unbegründet abzulehnen und damit seiner eigenen Bescheinigung vom 10. 1. 22 gegenstandslos zu schlagen. Dieser Fall beleuchtet ganz kräft die jedem Rechtsempfinden Hohn

sprechende Praxis des Liquidationskomitees, das die Funktionen eines Gerichts hat, aber das Recht beugt, wenn auf andere Weise die erstreute Liquidation nicht durchzuführen ist.

Der Landwirt Kannenberg, Besitzer einer Ansiedlung in Klein-Klonia, Kreis Tuchel, der Geburtspolen ist, hat im November 1919 seine Ansiedlung dem polnischen Staatsbürger Richard Röschke verkauft. Dieser erhält am 3. 2. 1920 die gerichtliche Auflösung. Dazu hat das Liquidationskomitee gegen Röschke die Exmissionsklage eingereicht, obwohl dem Liquidationskomitee die Bescheinigung des Starostwo in Tempelburg (Sepolno) überwandert wurde, daß Kannenberg am 10. 1. 1920 polnischer Bürger war.

Herr Szlatan wohnt seit dem 1. Juli 1906 in Polen. Die Wojewodschaft in Thorn hat ihm die polnische Staatsangehörigkeit zuerkannt, doch der Minister des Innern hat die Entscheidung aufgehoben.

Wir fragen daher den Herrn Minister an:

1. Ist ihm diese Praxis des Liquidationskomitees in Polen bekannt?

2. Gilt für das Liquidationskomitee die Wiener Konvention, und falls ja, aus welchen Gründen wird sie dann in den Fällen der Menschen Erbgemeinschaft, der Erbgemeinschaft nach Frau Agnes Tiligner in Bentzien, sowie in den Fällen Braunsforth, Rogge, Sawall und Stroth nicht angewendet?

3. Besteht für das Liquidationskomitee bestimmte Grundlage für die Entscheidung und Beantwortung von Einsprüchen gegen die Liquidation oder darf das Liquidationskomitee vollständig willkürlich verfahren, lediglich nach dem einen Gesichtspunkte, unter allen Umständen die Liquidation durchzuführen?

4. Wie beurteilt der Herr Minister das Verfahren des Liquidationskomitees im Falle Stroth?

5. Wie erklärt es sich, daß auf der der Deutschen Regierung eingereichten Liste eine große Anzahl zweifellos nicht der Liquidation unterliegender Personen aufgeführt ist und wie glaubt man es verantworten zu können, daß eine große Reihe polnischer Staatsbürger durch dieses Verfahren in die größte Angst versetzt wurde?

6. Hat der § 8 der Wiener Konvention XX für das Liquidationskomitee die Geltung, die er auf Grund der Verhandlungen und in logischer Auslegung der Wirkungen der für die Zeit vom 10. 1. 1920 bis 31. 1. 1920 bestehenden polnischen Staatsangehörigkeit haben muß, oder falls er für die Liquidation wegfallen soll, welchen Zweck hat dieser Paragraph sonst?

7. Wie ist die Behauptung des Liquidationskomitees zu rechtfertigen, daß im Falle der Gütergemeinschaft die Staatsangehörigkeit der Chefrau für die Frage der Liquidation belanglos sei?

8. Welche Stellung nimmt der Herr Minister zu der Tatsache ein, daß man wie im Falle Magdielek die Eltern von Haus und Hof vertreibt, den Sohn und Erben aber dazu außerstande, die polnische Republik mit seinem Blute zu verteidigen?

Warschau, den 28. April 1926.

Die Interpellanten.

Alleine Rundschau.

* Tragischer Abschluß des großen Automobilrennens auf der Madoniestrecke. In Sizilien kam das klassische Automobilrennen um die Targa und Coppa Floriani auf der bekannten Madonie-Rundstrecke zur Durchführung. Der Ausgang des Rennens, zu dem sich nicht weniger als 42 Bewerber am Start eingefunden hatten, wurde durch den Tod eines der bewährtesten italienischen Rennfahrer getrübt. Nach Zurücklegung der ersten Runde, kurz vor Caltavuturo, überschlug sich in einer Kurve der Delage-Wagen des Grafen Masetti, der 1921 auf Fiat und 1922 auf Mercedes in diesem schwierigen Rennen Sieger war. Die Verlegungen, die sich Masetti beim Sturz zuzog, waren so schwer, daß er kurz darauf starb. — Einen großen Erfolg errang die elsässische Firma Bugatti, die im Gesamtklassement die ersten drei Plätze belegte. Als erster plazierte sich der vorjährige Sieger Constantini in Rekordzeit von 7 Stunden 20 Minuten 45 Sekunden. Mit einem Abstand von zehn Minuten folgte Minoia vor Goux. Erst auf dem vierten Platz endete Maserati auf Itala, während die favorisierten Peugeots erst mit Wagner an sechster Stelle einfanden. Die Delage-Mannschaft war bereits nach der dritten Runde zum Zeichen der Trauer aus dem Rennen genommen worden.



Wodurch wäscht RADION?

Durch die darin enthaltene vorzügliche Seife, welche den Schmutz selbst löst! Gleichzeitig wird aber durch den beim Kochen freiwerdenden Sauerstoff die

Wäsche schneeweiss gebleicht, ohne angegriffen zu werden!

Garantiert frei von Chlor und anderen schädlichen Chemikalien

1.

„Saturnia“ Sp. Akc.
Wydział „Radion“

WARSZAWA
skrzynka pocztowa 149

Senden Sie mir kostenlos ein Probepäckchen „RADION“

Name: _____

Ort: _____

Näh. Adr.: _____

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Ver-
fügung im „Monitor Polissi“ für den 1. Mai auf 6,4468 Zloty fest-
gesetzt.

Der Zloty am 30. April. Danzig: Zloty und Ueber-
weisung Warschau 49,99—50,11, Berlin: Zloty 49,59—41,01, Ueber-
weisung Warschau 40,49—40,71, Rattowitz 40,54—40,76, Bozen 40,14
bis 40,36, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Prag: Zloty
319,1—322,1, Ueberweisung Warschau 318—324, Wien: Zloty
69,75—70,25, Budapest: Zloty 69,00—72,00, London: Ueberweisung
Warschau 50,00, Mediolan: Ueberweisung Warschau 243,
Neuynorff: Ueberweisung Warschau 10,50.

Warschauer Börse vom 30. April. Umsätze: Verkauf — Kauf.
Belgien 33,27—33,19, Holland 390,90, 391,88—389,92, London
47,29, 47,41—47,17, Neuynorff 9,70, 9,72—9,68, Paris 32,06, 32,14 bis
31,98, Prag 28,80—28,73, Schweiz 187,90, 188,37—187,43,
Stockholm 260,30, 260,95—259,65, Wien 137,40, 137,74—137,06, Italien
39,07—39,17—38,98.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten:
100 Reichsmark 123,396 Gd., 128,704 Br., 100 Zloty 51,43 Gd., 51,57
Br., 1 amerik. Dollar — Gd., — Br., Schied London 25,19%,
Gd., 25,19%, Br., Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling
— Gd., — Br., Berlin in Reichsmark 123,196 Gd., 123,504
Br., Neuynorff — Gd., — Br., Holland 100 Gulden — Gd.,
— Br., Zürich 100 Fr. 100,12 Gd., 100,38 Br., Paris — Gd.,
— Br., Stockholm 100 Kr. — Gd., — Br., Warschau
100 Zl. 51,31 Gd., 51,44 Br.

Zürcher Börse vom 30. April. (Amtlich) Neuynorff 5,17%,
London 25,17, Paris 17,05, Wien 73,05, Prag 15,39%, Italien
20,79%, Belgien 17,80, Budapest 72,45, Helsingfors 13,03, Sofia 3,75,
Holland 208, Oslo 111,90, Ropenhagen 135,30, Stockholm 138,60,
Spanien 74,85, Buenos Aires 208,00, Athen 6,40, Berlin 123,20,
Belgrad 9,11.

Die Bank Polissi zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine
9,70 Zl. do. fl. Scheine —, 3l. 1 Pf. Sterling 47,17 Zl.



Das beste Waschpulver
macht die Wäsche schneeweiß. 5769

J.M. WENDISCH SUK. S.A. TORUŃ

Noch ist es Zeit

zu bescheidenen Preisen zu kaufen:

Anzugstoffe
Sportstoffe
Mäntelstoffe
Paletotstoffe
Lodenstoffe
Juppenstoffe
Futterstoffe
Hosenstreifen

Otto Schreiter, Gdanska 164
(Ecke Parkowa)
das Spezialgeschäft der Qualitätswaren.
Verkauf im 1. Stock. 5735

Erstkl. Polstermöbel

anerk. beste Ausführ., eigene Fabrikation
sowie komplett

Zimmereinrichtungen und einzelne Möbel

lieferst prompt und billig

Otto Ostrowski

Bydgoszcz — Dworcowa 90 u. 91

— SONNTAG —
bei gutem Wetter
Eröffnung des Gartens
im
Deutschen Haus

Vorzügl. Küche! Eigenes Gebäck!
Täglich gute Musik!

5807

Restaurant

A. Twardowski Nachf.

(Długa 12)

empfiehlt
kräftig. Mittagstisch, reichh. Abendspeisekarte
zu bekannt kleinen Preisen.

Biere: Kunterstein, Browar Wielkopolski best. Pflege
Vereinszimmer zur freundlichen Verfügung. 3526

In den Räumen der 1. Etage

Künstler-Konzerte. Das russ. Duett E. Dassler.

5807

Kino Nowości

Beginn 6.40 u. 8.45 abds.

Sonn- u. Feiertags ab 3.20

Sonntag

Premiere

des prächtigen „Ufa“-Films

5807

100 franz. Franken 31,98 Zl., 100 Schweizer Franken 187,43 Zl.,
100 deutsche Mark 230,90 Zl., Danziger Gulden 187,18 Zl., österr.
Krone 137,06 Zl., tschech. Krone 28,73 Zloty.

Berliner Devisenkurse.

Offiziell Diskont- sätze	Für drahtlose Auszah- lung in deutscher Mark	Im Reichsmark		Im Reichsmark	
		30. April	29. April	Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Bes.	1.669	1.673	1.684	1.688
—	Kanada . 1 Dollar	4,20	4,21	4,20	4,21
7,3%	Japan . 1 Yen	1.993	1.997	1.992	1.996
—	Konstantin. Irl. Pf.	2,17	2,18	2,16	2,17
5%	London 1 Pf. Strl.	20,404	20,456	20,397	20,449
3,5%	Newyork . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Mlr.	0,603	0,605	0,602	0,604
—	Uruguay 1 Goldpf.	4,305	4,315	4,33	4,34
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169,71	169,13	168,34	169,02
10%	Athen	5,24	5,26	5,24	5,26
7%	Brüssel-Ant. 100 Fr.	14,74	14,78	14,99	15,03
8%	Danzig . 100 Gul.	80,92	81,12	80,92	81,12
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,577	10,617	10,577	10,617
7%	Italien . 100 Lira	16,855	16,855	16,995	16,995
5,5%	Zugdilien 100 Din.	7,39	7,41	7,39	7,41
5,5%	Ropenhagen 100 Kr.	109,78	110,06	109,81	110,09
9%	Lissabon 100 Escudo	21,425	21,475	21,455	21,505
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90,49	90,71	91,12	91,24
6%	Paris . 100 Fr.	13,84	13,88	13,90	13,94
6%	Prag . 100 Kr.	12,417	12,457	12,417	12,457
3,5%	Schweiz . 100 Fr.	81,07	81,27	81,09	81,29
10%	Sofia . 100 Lev	3,042	3,052	3,044	3,054
5%	Spanien . 100 Pes.	60,67	60,83	60,77	60,93
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112,28	112,56	112,29	112,57
7,5%	Wien . 100 Sch.	59,25	59,39	59,22	59,36
7%	Budapest 1000 Kr.	5,865	5,885	5,865	5,885
12%	Warschau . 100 Zl.	41,44	41,66	41,51	41,76

Produktentenmarkt.

Danziger Produktentenbericht vom 30. April. (Amtlich)
Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,25, Weizen

geringer —, Roggen 9,375—9,40, Futtergerste flau 8,50—8,75,
Gerste flau 8,95—9,25, Hafer flau 9,25—9,875, do. gelber —, Kleine
Erdien, —, Biltoriaerben —, grüne Erdien, —, Roggenfleie 7,00
bis 7,25, Weizenkleie grobe 7,25—7,50, do. feine —, Beifußflocken
—, Aderbohnen —, Großhandelspreise per 50 Kilogramm
wagenfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. April. Amtliche Pro-
duktentennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen mähr. 296—299,
Lieferung Mai 305,50—303,50, Juli 298—297 und Geld, September
265,50—263, matter. Roggen mähr. 173—178, Lieferung Mai 192,50
bis 191, Juli 201,50—200, Sept. 201,50—200, matter. Sommergerste
195—210, Winter- und Futtergerste 173—190, Hafer mähr. 193 bis
203, Mai 191, Juli 189, till.

Für 100 kg in Markt ab Wbladestationen: Biltoriaerbien
29—39, fl. Speiserbien 24,00—28,00, Futtererbien 22—26, Beifußflocken
22,00—25,00, Aderbohnen 22,00—24,00, Böden 28—30, blaue Lupinen
11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,75, Serradella, 1924er 21—29,
neue 36,00—40,00, Rapstuden 13,90—14,20, Leinfuchen 18,40 bis
18,60, Trockenföhniel prompt 9,80—10,10, Sojafrucht 19,40—19,90,
Kartoffelflöden 15,70—16,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. April. Preis für 100 kg
in Markt. Hüttenrohroh (fr. Verlehr) 64,50—65,00, Remaltes
Blattenzink 59,00—60,00, Originalh. Wurm. (98—99%) in Blättern
Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99%
2,40—2,50, Zinkzinn (mindestens 99%) —, Reinnikel (98—99%)
3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,40—1,50, Silber i. Barr. f. 1 kg
900 fein 87,75—88,75.

Unsere geehrten Leser werden gebeten
bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten,
welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem
Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe
bezüglich zu wenden.

Lloyd Bydgoski
dawniej Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.
Dampferfahrten

vom 2. Mai ab an jedem Sonn- und Feiertag.

Abschafft. von Bydgoszcz: 8,30, 11,00, 14,00, 15,00 und 16,30.
„Brdyjście“: 11,00, 12,30, 18,00 und 19,00.

Fahrpreise: hin- und zurück:
für Erwachsene : : : : : zt. 1,50
für Kinder bis zu 12 Jahren : : : : : 0,80
einfache Fahrt:
für Erwachsene : : : : : 1,00
für Kinder bis zu 12 Jahren : : : : : 0,50

Um den Fahrgästen entgegen zu kommen, führen wir
Fahrkarten mit einer 33%igen Preismäßigung

ein. Entsprechende Legitimationen sind im Hauptbüro, ulica
Grodzka 28/9 zum Preise von 2,00 zt für Erwachsene und 1,00 zt für
Kinder erhältlich.

5623

Sommer-Ausflugsort Brzoza

Station Chmielniki

Am schönen Wald und See gelegen
Beliebter Ausflugsort — Einzig seiner Art in Polen

Sonnabend, den 1. Mai

Eröffnung der diesjährigen Saison

mit folgendem Programm

Sonnabend, den 1. Mai, von 1530—23,00 Konzert

Sonntag, den 2. Mai, von 630—9 Frühkonzert

Sonntag, den 2. Mai, von 1530—19 Konzert u. Dancing

Montag, am Nationalfeiertag, ab 1530 Konzert und Dancing u. viele and. Abwechselungen

Das Konzert wird ausgeführt von den gesamten, allgemein
befieberten Kapelle des 16. Ulanen-Regiments unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn Maszkowski.